

# Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptchriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau  
Verlag: E. Schagly, Breslau

Druck und Anzeigen-Annahme:  
Druckerei Schagly, Breslau 5, Gartenstr. 19 · Tel. 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Beile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt  
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 60 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 620 95  
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

14. Jahrgang

31. März 1937

Nummer 6

## Die Breslauer theoretischen Handwerkerkurse für jüdische Auswanderer

Der Beruf des Handwerkers ist in den letzten Jahrzehnten bei den Juden über Gebühr unterschätzt worden; nicht zuletzt um deswillen, da man die soziale Stellung des Handwerkers gegenüber den akademischen Berufen geringer einschätzen zu müssen glaubte. Man sah im Handwerker zumeist nur den an geistigen Dingen wenig interessierten Handarbeiter, übersah aber dabei, daß auch in diesem Berufe die geistige Betätigung und besonders auch kaufmännisches Können eine größere Rolle spielen, als dem Außenstehenden bewußt war.

Denn drei Arten der Ausbildung sind zur Ausübung jedes Handwerks unerläßliche Vorbedingungen:

1. Die Aneignung praktischen, manuellen Könnens, wie dieses nur in der Praxis bei einem zünftigen Meister ermöglicht ist. Und wo dies aus bestimmten Gründen untunlich, in eigens einzurichtenden Lehrwerkstätten, die unter Leitung tüchtiger Handwerksmeister stehen.
2. Die Kenntnis der Grundlagen von Buchführung, kaufmännischem Rechnen, Wechselkunde und Bankwesen sowie Staatsbürger- und Gesetzkunde.
3. Die theoretischen Grundlagen des speziellen Handwerkerberufes, die im Rahmen der praktischen Ausbildung dem Lehrling nur gelegentlich und unvollkommen beigebracht werden können.

Im Nachstehenden soll ausschließlich der Wert dieser theoretischen Ausbildung Gegenstand der Betrachtung bilden:

Der junge Lehrling, gleichviel welchen Handwerkbetriebes, verbringt die erste Zeit mit untergeordneten Arbeiten, die indessen für seine Ausbildung ebenfalls notwendig ist; denn er soll langsam in seinen Beruf hineinwachsen, die Werkstoffe und die Art ihrer Verwendung kennenlernen. Erst später wird der Lehrling zur praktischen Verwertung dieser Stoffe zugelassen, und nun erst beginnt seine auf das reine Handwerk gerichtete Ausbildung. Aber nicht in allen Betrieben wird es möglich sein, sämtliche Zweige des Handwerks zu erfassen, und vielfach wird nur eine einseitige Ausbildung erfolgen können. Der Lehrling wird dadurch vielleicht gegenüber solchen Berufsgenossen, die eine vielseitigere Ausbildung erfahren haben, zurückstehen; dies kann sich u. U.

bei der Gesellenprüfung ungünstig auswirken, ganz abgesehen davon, daß solche Lücken im handwerklichen Wissen dem Lehrling nach seiner Auswanderung ernste Schwierigkeiten bereiten können. Denn der Aufbau einer Existenz in fernen Ländern begegnet derart vielen anderen Hindernissen, daß zur Ergänzung des handwerklichen Könnens keine Zeit übrig bleiben dürfte.

Darum sollte jeder Lehrling, der seinen Beruf ernst nimmt, schon in der alten Heimat alle Möglichkeiten zu seiner beruflichen Ausbildung wahrnehmen und — da die praktische Ausbildung vielfach erschwert ist — wenigstens sich ein ausreichendes theoretisches Wissen anzueignen. Denn rastlos schreitet die Technik vorwärts; neue Werkstoffe und Verarbeitungsmethoden tauchen auf, die der Lehrling wenigstens theoretisch kennen lernen sollte, wie denn überhaupt der theoretische Unterricht die Praxis wohl nicht ersetzen, aber doch wesentlich auch die Kenntnisse auf praktischem Gebiete erweitern kann.

Die Beratungsstelle unserer Synagogengemeinde hat in Erkenntnis aller genannten Umstände seit Jahren theoretische Kurse eingerichtet und diese gemäß den Wünschen der beteiligten Kreise erweitert. In dem nach Ostern beginnenden neuen Semester sollen außer den bisherigen auch noch neue Kurse eröffnet werden, die einzelne, bisher nicht erfaßte Handwerkszweige behandeln sollen. Diese Kurse, die vielfach die Gestalt von Arbeitsgemeinschaften besitzen werden, sollen das Gesamtgebiet des bezüglichen Handwerks umfassen. Alle jüdischen Lehrlinge, deren Eltern, ebenso ältere Umschichtler werden auf diese Kurse ausdrücklich hingewiesen und, wenn gewünscht, in der Geschäftsstelle oder von den einzelnen Fachlehrern beraten.

Es sei noch besonders auf jene Kurse hingewiesen, die, wie z. B. Technisches- und Freihandzeichnen, Buchführung usw. für die interessierten Kreise gleichfalls von größter Wichtigkeit sind und die bei der Art des bei diesen geübten individuellen Unterrichts auch das spezielle Handwerk der Teilnehmer berücksichtigen können.

Die Beratungsstelle der Synagogengemeinde  
Wallstraße 9, Zimmer 6.



## Zum Heimgang von Professor Dr. Fritz Heimann

Mit tiefer Erschütterung wurde am Freitag, den 26. d. Mts., am Tage vor dem Pessachfeste, in den weitesten Kreisen unserer Gemeinde die Nachricht entgegengenommen, daß Herr Professor Dr. Fritz Heimann auf einer Erholungsreise in Budapest plötzlich am Herzschlag verschieden sei.

Als Sohn des Kaufmanns Hugo Heimann am 25. 7. 1882 in Briesg geboren, besuchte Fritz Heimann das Magdalengymnasium in Breslau, das er 1902 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Er studierte Medizin in Breslau, Heidelberg und München, bestand im Sommer 1904 die Vorprüfung, Anfang 1907 die ärztliche Staatsprüfung in Breslau mit Note I. Er promovierte 1908 in Leipzig. Die Medizinalpraktikantenzeit verbrachte Heimann mit je 6 Monaten an der inneren Universitäts-Poliklinik in Breslau und am Pathologischen Institut des Krankenhauses Moabit in Berlin. 1908 wurde Heimann Assistenzarzt an der Universitäts-Frauenklinik in Breslau unter Geheimrat Dr. Küstner und hier verblieb er mit einer kurzen Unterbrechung, während der er im Winter 1911 am Biologischen Institut der Charité in Berlin arbeitete, bis zum Jahre 1923. Bereits im Jahre 1912 durfte sich Heimann in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Erfolge als Privatdozent für das Fach der Geburtshilfe und Gynäkologie an der Universität Breslau habilitieren. 1915 wurde er Oberarzt der Universitäts-Frauenklinik und im Jahre 1917 zum außerordentlichen Professor ernannt. Im Jahre 1922 wurde Heimann durch Verfügung des Ministeriums die selbständige Leitung der von ihm im Jahre 1911 an der Universitäts-Frauenklinik eingerichteten Röntgenabteilung übertragen. Im Jahre 1923, kurze Zeit nach dem Abgange seines Lehrers und Meisters Geheimrat Küstner, schied auch Professor Dr. Heimann aus der Universitäts-Frauenklinik aus; er ließ sich als Facharzt für Geburtshilfe und Gynäkologie in Breslau nieder und dank seiner hervorragenden ärztlichen Kunst durfte er sich bald einer stets wachsenden Privatpraxis

erfreuen. Im Jahre 1923 erhielt Professor Heimann vom Ministerium einen Lehrauftrag für gynäkologische Strahlentherapie, und war seit dieser Zeit auch Mitglied der ärztlichen Staatsprüfungskommission. Viele Jahre bekleidete Herr Professor Heimann auch das Ehrenamt als Vorsitzender der unter seiner Leitung im Jahre 1920 gegründeten Breslauer Röntgenvereinigung.

Als Geheimrat Dr. Rosenstein am 1. 4. 1931 in den wohlverdienten Ruhestand trat, wurde Herr Professor Dr. Fritz Heimann zum Primärarzt der gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung unseres Israelitischen Krankenhauses gewählt. Seit dieser Zeit bis zu seinem plötzlich erfolgten Ableben hat der allzu früh Dahingegangene eine segensreiche Wirksamkeit an unserem Krankenhause entfaltet. Die überaus große Zahl der Patientinnen, die sich Herrn Prof. Dr. Heimann anvertrauten, verehren in ihm nicht nur den unermüdblichen Arzt und Helfer, sondern auch den von Herzensgüte und wahren Mitgefühl erfüllten Menschenfreund im wahrsten Sinne des Wortes. Aber nicht nur als erfolgreicher Arzt und Operateur, sondern auch als Wissenschaftler hat sich Professor Heimann einen unvergänglichen Ruhm erworben, eine große Reihe wissenschaftlicher Arbeiten waren die Frucht seiner unermüdblichen Tätigkeit. Besonders müssen hier hervorgehoben werden die Arbeiten, die sich mit den operativen Methoden in der Gynäkologie beschäftigen; auch die Strahlenbehandlung fand in Professor Heimann einen sehr eifrigen Förderer, was neben zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten besonders in dem von ihm herausgegebenen Buch „Die Strahlenbehandlung der gutartigen und bösartigen Geschwülste“ seinen Ausdruck findet.

Nicht unerwähnt bleiben darf die verdienstvolle Wirksamkeit, die Herr Professor Heimann während der letzten Jahre im Rahmen der praktischen und wissenschaftlichen Förderung der jüdischen Ärzteschaft entwickelt hat. Für die Ausbildung junger Gynäkologen hat Professor Heimann außerordentlich viel getan.

## Jüdische Frauenarbeit

### Erweiterte Vorstandssitzung des Provinzialverbandes des Jüdischen Frauenbundes für Nieder- und Oberschlesien

Am 15. März kamen die Vertreterinnen der Ortsgruppen und Vereine im Repräsentantenjaal der Synagogengemeinde zusammen. Frau Emmy Vogelstein leitete die Sitzung, der Frau Paula Ollendorff aus Anlaß eines Trauerfalles fernbleiben mußte. Als Vertreter der Synagogengemeinde der Provinz Niederschlesien war Herr Rabbiner Dr. Vogelstein, als Vertreter des Wohlfahrtsamtes Herr Direktor Glaser anwesend. Auch der Vorsitzende der Synagogengemeinde, Herr Stadtrat a. D. Lech, nahm zeitweise an den Verhandlungen teil. Die angeschlossenen Vereinigungen waren fast ausnahmslos vertreten.

Frau Vogelstein hob in Worten des Dankes das Verständnis hervor, das die Verbandsarbeit bei den behördlichen Stellen, vor allem aber bei dem Vorstand der Synagogengemeinde Breslau, bei dem Jüdischen Wohlfahrtsamt und bei dem Verband der Synagogengemeinden jederzeit gefunden habe. Sie gedachte der Gründerin und einstigen Führerin des J. F. B. Bertha Pappenheim und sprach zum Andenken dieser unvergeßlichen Frau ein von Bertha Pappenheim verfaßtes Gebet.

Die Herren Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein und Direktor Glaser brachten die Wertschätzung zum Ausdruck, deren die Mitarbeit der Frauen an allen Gemeinschaftsaufgaben wie in der Fürsorge für den Einzelnen gewiß sei. Frau Marg. Wachsmann erstattete den Tätigkeitsbericht: Förderung jüdisch-geistigen Lebens (Sommerchule in Breslau und Entsendung von Vortragenden in die Provinz), Erholungsfürsorge für Frauen und Kinder (durch Aufnahme in Familien wie in das Landheim Flinsberg), hauswirtschaftliche Ausbildung (Paula-Ollendorff-Haushaltungsschule), örtliche Betreuung aller jüdischen Menschen, besonders in den kleinsten Gemeinden — sofern sie Rat und Aussprache brauchten — durch die Fürsorgerin für die Provinz Niederschlesien, Frl. Grete Goldschmidt. — Der Bericht von Frau Polly Pollad-Hindenburg zeigte die mannigfaltigen Aufgaben der Frauen einer ober-schlesischen Gemeinde. Frl. Grete Goldschmidt-Breslau gab einen Einblick in ihre Erfahrungen in niederschlesischen Gemeinden. Sie schilderte die Schwierigkeiten, die Gefährdung der Frauenarbeit in den kleinen Gemeinden. Sie wies aber auch auf die Betätigungsmöglichkeiten hin, die geliebt werden (z. B. Nachbarhilfe, Kindererziehung u. a.) Die Probleme wechselten; der Mut zur Arbeit, auch zur geistigen mußten bleiben.

Frau Prof. Cora Berliner berichtete über die bei einer Gesamt-Vorstandssitzung des Jüdischen Frauen-Bundes in Lebnitz gepflogenen Verhandlungen. Im Mittelpunkt standen Fragen der sozialen Arbeit, der jüdischen Schule und der Frauen- und Kinderemigration. Auf dem Gebiet der Frauenauswanderung erkennt

der J. F. B. drei Aufgaben: die berufliche Ausbildung, Beratung über die zu erwartenden Lebensbedingungen und Hilfe — besonders für die alleinstehende Frau — im Einwanderungsland durch dortige Frauenorganisationen. Für die jüdische Schule wird in irgend einer Form auch weiblicher Einfluß gefordert. Dem erschreckend schlechten Gesundheitszustand vieler Schulkinder sei durch Schulpflichtungen und nachgehende Fürsorge zu begegnen.

Der Nachmittag vereinigte die Tagungsteilnehmerinnen bei der Besichtigung der Jahreschluss-Ausstellung der Paula-Ollendorff-Haushaltungsschule.

### Ausstellung

#### der Paula-Ollendorff-Haushaltungsschule

Die Paula-Ollendorff-Haushaltungsschule gab wiederum ihren Freunden einen Überblick über die im Laufe eines Jahres an ihren Schülerinnen geleistete Ausbildungsarbeit.

Der bewährte Geschmack wie die Gediegenheit des Lehrganges fiel besonders an den Proben von Schneiderei ins Auge. — Wunderhübsch die kleinen kunstgewerblichen Ausschmückungen, das Zubehör zur weiblichen Kleidung. Hervorgehoben sei, daß jede Schülerin einen Gegenstand an Kinderbekleidung für die Winterhilfe gearbeitet hat. — Die Raufkunstausstellung zeigte ein beträchtliches Maß an handwerklichem Können, verbunden mit dem Geschick gefälliger Anordnung. Sogar die besichtigenden Hausfrauen werden Neues über die erstaunlich mannigfaltigen Verwendungsmöglichkeiten alltäglicher Nahrungsmittel in der fleischlosen Küche erfahren haben. Es war Gelegenheit gegeben, in die Arbeitsstätten der Schule einen Blick zu tun. So sah man in Küche, Schneider- und Plättstube u. s. f. fröhliches Schaffen.

Die Schule hat im letzten Schuljahr 49 Schülerinnen ausgebildet, 23 Schülerinnen und 9 hauswirtschaftliche Lehrlinge verlassen jetzt die Schule. Die jungen Mädchen — beim Abschluß 15—17jährig — haben alle das Ziel des Lehrganges erreicht, viele mit überdurch-

### Ihren Umzug nach

## Amerika, Afrika, Palästina

vergeben Sie nicht, bevor Sie meine unverbindliche Offerte eingeholt haben.

**Siegfr. Gadiel** Gartenstr. 34  
Telefon 51223



# Kannst Du es verantworten, wenn wir einen Kranken nicht versorgen können, weil Dein Beitrag noch fehlt?

Postcheck 12782 Genossenschaftsbank Jwria Breslau

**Hilfsausschuß für jüdische Kranke**  
Dr. Wilhelm Freyhan      Philipp Lachs

schnittlichem Erlola. Da die P.-D.-H. die einzige jüdische Haushaltungsschule im Osten mit staatlicher Anerkennung ist und ein Internat besitzt, so reicht ihre Bedeutung weit über Breslau hinaus. Ist doch hauswirtschaftliche Ausbildung heute für die weibliche Jugend Vorbedingung für jeden Beruf. Es sei auch an dieser Stelle auf die von seiten der Schule selbst bereits angekündigte Eröffnung einer gewerblichen Klasse für Schneiderei hingewiesen. Der Unterricht wird von einer Gewerbelehrerin für Schneiderei und Putz erteilt werden, die zugleich Damenschneidermeisterin ist.

Die Schule hat den Garten des Schwesternheimes gepachtet. Die Schülerinnen arbeiten dort unter Anleitung eines Gärtners vom Gehalt.

## Hauptversammlung der Ortsgruppe Breslau des Jüdischen Frauenbundes

In der Hauptversammlung der Breslauer Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes am 16. März legte der Vorstand Rechenschaft über die Jahresarbeit ab. Frau Emmy Vogelstein richtete einleitend warmen Dank an den Vorstand der Synagogengemeinde und an die Leitung des Jüdischen Wohlfahrtsamtes für die Förderung, welche die Ortsgruppe stets von diesen Stellen erfahren habe, damit sei die Voraussetzung für fruchtbare Arbeit der Frauen, die ihre Kräfte in den Dienst der jüdischen Gemeinde stellen, geschaffen. — Die Berichte der Kommissionen überraschten durch ihre eindrucksvolle Reichhaltigkeit, durch die Ausdehnung und Intensität der Tätigkeit. Es konnte festgestellt werden, daß unter erschwerten Umständen (Verlust von Mitgliedern, Verringerung der Beiträge) alle Arbeitsgebiete behauptet, z. T. sogar erweitert worden sind.

Die Wirtschaftskommission (Fr. Marg. Wachsmann) wies auf die hauswirtschaftliche Beratungsstelle bei der Synagogengemeinde, Wallstraße 9 I. hin, in der Frau Cilli Horn jeden Montag von 11—13 Uhr Auskunft erteilt. Die im Laufe des Jahres zur Durchführung gekommene „Frauenhilfe auf Gegenseitigkeit“ hat sich erfreulich entwickelt. Wesentlicher noch als der — auch bereits erhebliche — Umfang des Gelieferten sind die Ergebnisse, die durch schnelle und umsichtige Hilfe in einzelnen schwierigen Situationen (Krankheit, Erschöpfung der Hausfrau u. a.) erreicht worden sind. — Aus dem Bericht der Erholungskommission (Fr. Grete Bial) erfuhr man, daß 70 Frauen durch Erholungsurlaub und Kurarbeitsfähigkeit erhalten werden konnten. Die Tuberkulosefürsorge (Fr. Marie Thilo) ermöglichte 18 Heilkuren. Die örtliche Erholungsfürsorge (Frau Rose Muhr) gewährte in Krieten auf eigenem Gartenland 40 Kindern in 10 Sommerwochen Aufenthalt in guter Luft und Speisung. Die Kinderspeisung (Fr. Bona Cohn) versorgte ca. 65 Kinder täglich mit einer Mittagsmahlzeit. Im Kinderlandheim Flinsberg (Fr. Clara Schottländer) fanden 123 Kinder und 41 Frauen Erholung. Das Kleinkinderheim Krieten (Fr. Sofie Kaim) hatte 21 Kinder in seiner Obhut. Entwicklung und Gesundheitszustand der Kinder sind gut. Die Kinderfürsorge (Fr. Elfriede Perl) mußte ihre bisherige Arbeitsleistung noch steigern. Das Büro (Fr. Dr. Cohn-Oppenheimer) verzeichnete 7000 Einzelbearbeitungen. Erhebliche Anforderungen stellte die Erziehungs-fürsorge. Ein besonderes Arbeitsgebiet ergab sich aus der Unterbringung von Kindern aus der Provinz in Breslau wie von Kindern der Breslauer Gemeinde im Ausland zur Erholung und Ausbildung. Im Auftrag der Winterhilfe wurden 450 Kinder eingekleidet.

Ueber die Paula-Ollendorff-Haushaltungsschule ist a. a. O. berichtet worden. Fr. Dr. Goldmann, Studienrätin i. R., bezeichnete praktisches, zeitgemäßes spartames Wirtschaften und Pflege des Schönheitsbundes als die erzieherische Aufgabe der Schule. Im Beate-Guttmann-Heim (Fr. Elise Guttmann) sind alle 50 Plätze belegt. Der Rentnerbund (Fr. Grete Bial) arbeitete in der gewohnten Weise weiter. Die Brautausstattungskasse (Fr. Beate Guttmann) konnte 4 Bräute ausstatten. Die Gruppe „Berufstätige Frauen“ (Fr. Dr. med. Gertrud Bep) betätigte sich durch monatliche Vortragsversammlungen. Die Mitgliederzahl ist gewachsen, doch fehlen noch weite Kreise berufstätiger Frauen. Die Vortragskommission (Fr. M. Wachsmann) bemühte sich um die Veranstaltung anregender und belehrender Vorträge (Sommerkurse u. a.). Der Kassenbericht (Fr. Hedwig Engel) schloß mit dem Appell an die noch ausstehenden jüdischen Frauen, sich dem J. F. B. anzuschließen. Fast

alle Kommissionen wiederholten die Bitte, ihre Arbeit durch Zuwendung neuer Mittel weiter zu ermöglichen.

Die von Frau Vogelstein vorgelegten Satzungsänderungen wurden einstimmig angenommen. Die Vorsitzende dankte jeder einzelnen Berichterstatterin für die geleistete Arbeit, sowie allen ehrenamtlichen und beruflichen Mitarbeiterinnen, ferner den Herren Dr. Breslauer, Dr. Alfred Cohn und Dr. Landsberger im besonderen und den Gemeindefröhen: Schwester Rosa Schönfeld, die nach langen Jahren treuester Pflichterfüllung aus der Arbeit ausgeschieden ist und sich verabschiedet hat und Schwester Grete Briniker, die an ihre Stelle getreten ist. Die Bedeutung der Tätigkeit der Gemeindefröhen ist zu ermessen, wenn man erfährt, daß im Jahre 1936 1145 Besuche und 2838 Ambulanzen durchgeführt wurden.

Cl. P.

## Gegenwartsaufgaben der jüdischen Frau

### Vortrag im Jüdischen Frauenbund, Ortsgruppe Breslau

Am Montag, 15. März, sprach Frau Professor Cora Berliner, Berlin, zweite Vorsitzende des Jüdischen Frauenbundes, über das Thema: „Gegenwartsaufgaben der jüdischen Frau“. Nach einer kurzen Begrüßung durch die erste Vorsitzende der Breslauer Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes, Frau Margarete Wachsmann, führte Frau Prof. Berliner u. a. aus:

Drei Gebiete seien es besonders, die der Frau oblägen: die Fürsorge für die schulentlassene Jugend, die Betreuung der Auswanderer, die Versorgung der Kleinkinder und der alten Leute. Während es für Knaben in Deutschland kaum noch Berufsaussichten gäbe, seien für Mädchen noch Betätigungsmöglichkeiten vorhanden, so als Hausangestellte, Kindergärtnerin und in sozialen Berufen. Frau Prof. Berliner wandte sich aber gegen diejenigen Eltern, die ihre Töchter durchaus im Lande behalten wollten, nur um noch Jugend um sich zu haben und weil den Mädchen vorläufig noch Berufsmöglichkeiten gegeben seien. Das sei falsch. Jedenfalls aber müßten auch die Mädchen so ausgebildet werden, daß sie eine Stellung selbständig ausfüllen könnten, sei es im Haushalt, sei es in einem Berufe wie Heimleiterin, Kindergärtnerin, Krankenschwester, technische Lehrerin, Säuglingspflegerin.

Was die Hilfeleistung für die Auswanderer anlangte, so sei Berufsumschichtung nicht lediglich Auswechseln von Berufen, sondern sie sei auch eine seelische Angelegenheit. Es gelte, Siedlerfrauen sowohl für Palästina als für Uebersee heranzubilden.

Ein drittes, höchst wichtiges Arbeitsfeld endlich sei für die jüdische Frau die Fürsorge für die Kinder und alten Leute, die noch nicht oder nicht mehr auswandern können. Es gebe bereits Heime für uneheliche, kranke, gefährdete, verwaiste Kinder, aber ihre Zahl reiche bei weitem nicht aus. Hier sei ein Gebiet für individuelle Arbeit, für das die Gesamtheit der jüdischen Frauen aufgebieten werden müsse. Nicht nur materielle Hilfe sei hier zu leisten; die jüdische Frau solle den Sinn dafür in sich entwickeln, wo und wie sie helfen kann. Sie soll den zur Betreuung so vieler Seelen notwendigen bürokratischen Apparat vermenschlichen helfen, solle auf Freude und Aufhellung des Alltags bedacht sein.

In dieser seelischen Hilfe sieht Frau Prof. Berliner eine der wichtigsten Bedingungen für eine gedeihliche Entwicklung des jüdischen Geschlechts unserer Tage, und sie gab am Schlusse ihrer Ausführungen der Meinung Ausdruck, das von der Haltung der jüdischen Frau das jüdische Schicksal in erster Linie abhängen werde.

## Bei unpünktlicher Lieferung des „Breslauer Jüd. Gemeindeblattes“

erbitten wir zunächst sofortige Rückfrage bei Ihrem zuständigen Postamt! Erst nach erfolgloser Reklamation

Meldung an unseren Verlag



## Aufruf des Betar an Eltern und Jugend

Zu dem Zeitpunkt, da ein neuer Jahrgang jüdischer Jugend die Schule verläßt und sich vor die Frage seiner Zukunft gestellt sieht, richtet der Betar einen Appell an Eltern und Jugend:

Der Betar ist sich bewußt, daß die jüdische Jugend und das Judentum nur dann in eine gesicherte Zukunft blicken können, wenn der jüdische Jugendliche nicht nur an sein eigenes, individuelles Fortkommen denkt, sondern seine Lebensarbeit bedingungslos in den Dienst an der Erbauung des jüdischen Staates in Erez Israel stellt. Um die Voraussetzungen für das Gelingen dieses Wertes zu schaffen, ist der Betar bestrebt, seine Jugend zu disziplinärer Haltung, Wehrhaftigkeit und Opferbereitschaft zu erziehen und sie an staatsbewusstes, kollektives Handeln zu gewöhnen. Nach dem heroischen Beispiel der jüdischen Legionäre und Truppendecks will er in ihr die Bereitschaft wachrufen, die eigene Scholle nötigenfalls auch mit der Waffe zu erkämpfen und zu verteidigen. In der Überzeugung, daß der Aufbau Palästinas nur auf dem Fundament der Liebe zur jüdischen Tradition und zur hebräischen Sprache denkbar ist, erzieht der Betar seine Chaverim bewußt zur Pflege dieser Kulturgüter. Um sie jedoch auf allen Gebieten staatlichen Lebens praktisch auszubilden, hat der Betar u. a. in Deutschland landwirtschaftliche und handwerkliche Nachscharabteilungen eingerichtet, in Civitavecchia (Italien) eine Marine-schule und in Riga sowie Paris Fliegerschulen aufgebaut. Ferner werden in Wehrsportlagern in vielen Galutländern die Betarim auf militärischem Gebiete ausgebildet. Der Betar verlangt von jedem Chaver, daß er nach seiner Alijah zwei Jahre in den betarischen Pugothe Wwoodah (Arbeitsgruppen) in Petach Tikwa, Rosh Pinah u. a. Dienst am Volke leistet und den Boden Erez Israels bearbeitet.

Viele unserer Chaverim haben so den Weg nach Erez Israel gefunden und sind glücklich, daß sie durch hingebungsvolle Arbeit für ihr nationales Ideal ihrem Leben einen Sinn gaben und halfen, unserem Volke aus der Galuth den Weg zu einer freien Existenz im eigenen Staate zu bahnen.

Darum, jüdische Eltern, erbitten wir Eure tatkräftige Unterstützung, wenn Ihr Eure Kinder zu Trägern ihrer und ihres Volkes Zukunft machen wollt, und Euch, jüdische Jungen und Mädchen, fordern wir auf, Euch der Betarjugend anzuschließen, die kämpft unter der Parole: Wwooda w'bagana! Arbeit und Verteidigung!

**Jüd.-Nat. Jugend „Herzlia“ (Betar) Ken Breslau**

Bundesleitung: Berlin W. 50, Tauentzienstraße 7  
Breslauer Ortsleitung, Hr. Hans Baer, Viktoriastraße 109.

**Arnhold Rosenthal**

Seit 1900

Neue Schweidnitzer Straße 5

**Uhren, Juwelen, Silberwaren**

## Sederfeiern

Der jüdisch-konservative Gemeindeverein hat auch in diesem Jahre an beiden Sederabenden Feiern für Bemittelte und Unbemittelte, die keine Gelegenheit hatten, an einer Sederfeier im Familienkreis teilzunehmen, veranstaltet. Die Feiern wurden an zwei Stellen abgehalten, und zwar sowohl in den Räumen des Restaurants Rosenfeld, Antonienstraße 23, als auch in den Räumen der Mittelstandsküche. Es waren an beiden Abenden etwa 150 Personen anwesend. Bei festlich geschmückter Tafel gab Herr Norbert Nathan im Restaurant Rosenfeld die Sederabende in klarer, schöner und weisevoller Weise. Im ersten Teil gab er den interessiert Zuhörenden Erklärungen zu zahlreichen schwierigen Stellen der Hagada in leicht verständlicher Form. Nach althergebrachter Weise wurden die Ritualien von allen beobachtet. Nach dem Mahle leitete das Schir hamaalaus zum zweiten Teil über. An den herrlichen Gesängen der Hagada begeisterten sich alle Teilnehmer, so daß es den meisten noch zu früh war, als der Seder um 12 Uhr sein Ende fand.

Der jüdisch-konservative Gemeindeverein hat sich durch diese Veranstaltung wiederum ein großes Verdienst und den Dank zahlreicher Gemeindeglieder erworben.

Auch in den Räumen der Mittelstandsküche ist die Sederfeier in würdevoller Weise verlaufen.

Der Religiös-Liberale Verein der Synagogen-Gemeinde schloß wie alljährlich die Reihe seiner Freitag-Abend-Veranstaltungen mit seinen Sederabenden ab. An den beiden Abenden fanden insgesamt 570 Personen den Sederabend gedeckt, Alleinstehende oder solche, die angesichts wirtschaftlicher Not nicht in der Lage waren, sich selbst einen Seder zu bereiten. Da ein genügend großer Raum für eine gemeinsame Feier nicht zur Verfügung stand, waren die Teilnehmer auf mehrere Räume des Restaurants Slogowski verteilt; in jedem fand eine besondere Feier statt. Ist es das Ziel des Religiös-Liberalen Vereins, seinen Freitag- und Sederabenden den Charakter einer Familienfeier zu geben, so war der Umstand, daß der Kreis der Teilnehmer bei jeder einzelnen Sederfeier verhältnismäßig klein war,

## Billige Kleiderstoffe

Prüfen Sie bitte jedes Angebot. Wir beweisen hiermit wieder unsere Leistungsfähigkeit

**Vistra-Musselin** 0.88  
das dankbare Gewebe, in hellen u. dunkelgründig. Mustern, Meter

**Wollkrepp-rayé** 1.18  
ein einfarbiger Wollstoff, für Nachmittagskleider . . . . . Meter

**Marocain-Druck** 1.48  
hübsche Muster für Kleider, Kasaks und Besätze . . . . . Meter

**Komplet-Georgette** 1.95  
ca. 96 cm br., ein elegant. Stoff. der moderne Vigoureux-Charakt., Mtr.

**Mantel- u. Kostümstoff** 2.90  
ca. 140 cm breit, dankbar im Tragen, auch für Röcke geeignet, Meter

Besichtigen Sie bitte unsere 8 Schaufenster

**Kosterlitz & Lissner**

Breslau, Reuschestr. 1, Ecke Herrenstr.

## LIPPIK & HINKE

früher Taschenstr. 10/11  
am Sonnenplatz

Fachgeschäft f. Haus u. Küche

Glas · Porzellan · Steinut · Haus- und Küchengeräte · Stahlwaren

## Festgeschenke

für alle Gelegenheiten  
in reicher Auswahl

Elektr. Licht u. Kraft-  
Beleuchtungskörper  
**Lampen-Prinz**

Deutsche Str. 47/48. Telefon 5993

Geben Sie Ihre Familien-Anzeigen in das „Jüdische Gemeindeblatt!“

## Lasticflor Gummistrümpfe

unübertroffen haltbar, völlig faltenloser Sitz  
Fachmännische Bedienung

## Max Pfeffermann

vorm. Niederlage d. M. Pech A.-G.  
Breslau 1, Junkernstr. 21 · Tel. 27093

## Bei Grippe Schnupfen Katarrh

überraschender Erfolg durch die einfachste u. wirksamste

## Airosana-Inhalation.

Unerreicht feine Vergasung von Heilstoffen! Ärztl. empfohlen  
Unverbindliche Vorführung!

Spiritus-Apparate . . . Mk. 2.—  
Elektrischer Apparat . . . 6.50  
Inhalat-Flüssigkeit, 25 g. . . 1.50  
125 g. . . 7.—

**Dr. Georg Rosenberger**  
Breslau 5, Anger 9/11, Tel. 23978



Schreibmaschinen  
Rechenmaschinen  
Drucksachen  
Bürobedarf

**A. Wollmann**

Nikolastraße 14

## Arthur Lomnitz

Inh.: Robert Altmann

Hausbedarf - Eisenwaren  
Gaskocher - Staubsauger

**Jetzt: Gartenstr. 47 hptr., Fernspr. 322 06**

**Zigarren, Zigaretten**  
kaufen Sie gut bei

**Dringsheim**

Inh. Willy Goldschmidt  
Gartenstraße 53/55



hierfür eine günstige Vorbildung. Lehrer Davidsohn, Lehrer Kurt Schwerin und Kantor Nachmann waren in den einzelnen Räumen die Zedergabenden, sie verknüpften den Vortrag der Hagadah zum Teil

mit Erklärungen und Belehrungen, die sicherlich für viele der Teilnehmer eine dankenswerte Bereicherung ihres jüdischen Wissens bedeuteten.

## Aus Breslaus jüdischem Kunstleben

### Konzerte

Das 7. Abonnementskonzert des Jüdischen Musikvereins wurde mit einer schlichten, zu Herzen gehenden Trauereier für Kurt Havelland eingeleitet. Das Orchester brachte die „Coriolan“-Ouvertüre von Beethoven zum Vortrag, und Dr. Vogelstein würdigte, während Spieler und Publikum sich von den Plätzen erhoben, noch einmal in seiner Eigenschaft als erster Vorsitzender des Musikvereins die Persönlichkeit und die außerordentlichen Leistungen des in so jungen Jahren abgerufenen, hoffnungsvollen Künstlers, dessen Name mit dem jüdischen Musikleben Breslaus unlösbar verbunden bleibt.

Ein weiteres Werk Beethovens beschloß dieses Konzert: die zweite Symphonie. Ihre Aufführung hätte man sich in bezug auf das Tonliche noch idealer ausgedacht denken können; aber es muß gerechterweise zugegeben werden, daß gerade hierbei weniger das Können und das Wollen der Musiker als vielmehr zahlreiche äußere Einflüsse (zu geringe Probenzeit, dauernde Veränderungen im Orchester, Auscheiden eines bewährten Hornisten) ins Gewicht fallen. Im ganzen erzielte Dr. Frick Berend eine von Schwung, Frische und Lebendigkeit erfüllte Wiedergabe, die dem aufmerksamen Zuhörer mehrfach, darunter auch in dem allerdings um eine Nuance zu rasch genommenen Larghetto, die technischen Fortschritte einiger Spieler zum Bewußtsein brachte. Erstrebenswert bleibt, wie sich besonders gegen den Schluß der Volksmannschen Serenade d-moll hin zeigte, die Entfaltung eines noch edleren und dynamisch reicher abgetönten Klanges durch den Streichkörper. Das Solo in dem einst sehr beliebten, stark an die Schreibweise Schumanns erinnernden Werke ließ der Berliner Cellist Paul Blumenfeld, den wir vor Jahren als einen ausgezeichneten Kammermusikspieler kennengelernt hatten, ungemein farbig und in echt romantischem Geiste vor uns erstehen. Nicht minder schön und stilgetreu gelang ihm die Wiedergabe der kleineren Stücke von Ernest Bloch und — in anderer Reihenfolge als angekündigt — von Joachim Stutschewsky, der seinerzeit als Cellist des Wiener Streichquartetts schnell zu Ansehen gelangt ist. Am Klavier begleitete dezent und doch ausdrucksvoll Dr. Berend, dem der Musikverein die Leitung des Orchesters nun hoffentlich endgültig übertragen wird.

In einem Sonderkonzert machte uns der Musikverein mit der Pianistin Raete Fischer bekannt, die kürzlich im Ausland Erfolge zu verzeichnen hatte. Sie brachte ein ebenso vielfältiges wie anspruchsvolles Programm mit, dessen Vortrag eine starke, überdurchschnittliche Begabung erkennen ließ. Die häufig gemachte Erfahrung, daß die „Leichten“ Werke zum Schwersten der Literatur gehören, bestätigte sich allerdings auch hier, und zwar namentlich bei der Wiedergabe der Mozartschen B-Dur-Sonate (K. V. 333) und

eines Adagios von Mendelssohn; in beiden Fällen fehlte es dem Klavierten an der erforderlichen Fülle und Leuchtkraft, und der Darstellung überhaupt an jener Spannung, die dem Gefühlsgehalt gerade dieser Stücke entspricht. Das Technische weist einen bemerkenswerten Grad der Vollkommenheit auf, und doch hätte man sich die Griffsicherheit bisweilen noch tadelloser denken können. Daß Fräulein Fischer, die u. a. bei Joseph Schwarz studiert hat, die melodische Linie poetisch nachzuzeichnen weiß, spürte man besonders bei Chopin, dessen subjektive Tonprache mit seinem Instinkt erfasst und dem Auditorium höchst impulsiv vermittelt wurde. Das Spiel der den Abend eröffnenden, durchaus nicht phantastischen c-moll-Fantasie Bachs stand, bei aller Klarheit, noch ein wenig unter dem Eindruck einer begreiflichen Befangenheit. Am so freier und individueller war es in den drei Stücken von Brahms und den tiefsinnigen, mitunter ins Gigantische gerodeten 32 Variationen Beethovens. Hier kam es zum schönsten Ausgleich zwischen Wollen und Vollbringen; denn nicht bloße Kraft und Virtuosität, sondern Temperament und Geist bestimmten den Charakter der Darstellung.

Martin Hausdorff.

### Mendelssohns Oratorium „Elias“

Als letztes Abonnementskonzert des Jüdischen Musikvereins wird am 18. April, vormittags 11 Uhr im Liebig-Theater das Oratorium „Elias“ zur Aufführung gebracht. Es wird von Werner Sander geleitet, der Chor und das Orchester des Jüdischen Musikvereins, sowie namhafte solistische Kräfte sind daran beteiligt.

Ein Ausspruch Goethes über Musik erbellt im besonderen Grade die Bedeutung dieser Kunst: einmal, weil er von dem Großen stammt, der zwar nicht produktiv-musikalisch war, dennoch tiefste Einsicht auch in diese Kunstgattung besaß, zum anderen, weil die Betrachtung in direktem Zusammenhang mit Mendelssohn steht. Als der jugendliche Felix dem Alten von Weimar wieder einmal Bach'sche Fugen vorgespielt hatte, meinte Goethe: so müsse es in Gottes Busen ausgegesehen haben, bevor er die Welt erschuf. Das Chaotische, wie es in der Seele schöpferischer Naturen wirkt, ehe die verwirrenden Einzeleindrücke zur Ordnung und Gestalt werden, kann nicht bessere Kennzeichnung finden als in diesem Wort des großen Dichters. Auch Mendelssohn, der genialisches Wesen barg, obgleich von Natur harmonisch besonders glücklich beanlagt, erfuhr die jäherlichen Verstärkungen des Innern besonders intensiv vor der Entfaltung seiner bedeutendsten Kompositionen. Ein Brief an seine Schwester Fanny (aus Leipzig, vom 27. Juni 1846) spiegelt den Zustand: „... um mich zu einem langen Brief zu bringen, wird also großes Format genommen und geschrieben, obwohl mir eigentlich das Feuer so arg auf den Nägeln brennt wie noch nie; denn ein ungeheuer großes Stück vom Elias ist noch aufzuschreiben, und in England probieren

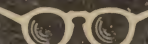
### Der Frühling ist da!

Tausend kleine Knospen — zartes erstes Grün — erfreuen unsere Herzen und verlocken zum Knipsen. Aber bitte **farbige** Aufnahmen, es ist ebenso einfach wie die Schwarz-weiß-Photographie.

Vorführung, richtige Beratung u. alles Material von **Photohaus Bruno Matthias** Gartenstr. 10 Tel. 573 69

### Ocularium

Lieferant von Krankenkassen



Breslau  
Ohlauerstr. 82

### Die meisten Bilder

wirken erst in der Vergrößerung. Auch in Ihrem Heim ist sicher noch Platz für einen persönlich wirkenden Wandschmuck. Meine Spezialität sind Voll- und Ausschnittvergrößerungen. Ihr Kleinbildspezialist:

**Bruno Matthias, Fotohaus**  
Gartenstraße 10 Telefon 573 69

Eine moderne  
**abgeschirmte Antenne**  
verbessert auch Ihren  
**Rundfunkempfang!**

Verlangen Sie kostenlos  
meinen fachmännischen Rat

**Ernst Elflein**

Inh.: **Max Fink**  
Gneisenauplatz 1 - Tel. 452 62

### Schreibmaschinen

reiche Auswahl, neu und gebraucht,  
Standard-, Klein- und Reisemaschinen

### Büromaschinen

Rechenmaschinen, Additionsma-

### Bürobedarf

Zubehöre, Büromöbel, Papiere etc.

### Curt Peiser

Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 399 22

### Kranken-Versicherungen

Günstige Tarife — Niedrige Prämien

bei altangesehener, leistungsfähiger Gesellschaft

**Martin Keiler, Goethestr. 34** Telef. 34255

Sprechstund. 15-16 Uhr

Gewissenhafte Beratung — Seriöse Vertreter (auch nebenberuflich) gesucht

### „Emsamalt“

Patentamtlicher  
Schutz 329072

### Hustensaft

das ideale  
Lösungs-

mittel gegen Erkrankungen der Luftwege in flüssiger und Drageesform

Original-  
präparat der **Glück-Auf Apotheke**

Breslau, Zehnerstr. 3a

Bestandteile auf jeder Packung.

Fernruf 57666

Stadtversand durch Boten

**Garten-Anlagen u. -Arbeiten**  
sowie **Balkonpflanzungen**

führt preiswert aus

**Heinz Joske**

Rosenthaler Straße 43 oder Viktoria-  
straße 61, II. b. Cohn.

### Marken-Bestecke

echt Silber und schwebversilbert.

**Komplette Silberkästen**

spottbillig! Katalog und Offerte

unverbindlich.

**Fromm, Bin.-Charlottenburg**

Lietzensoeuer 11.

### PAUL KOPPE

**Breslau 1**

An den Kasernen 4

Telefon Nr. 43414

kauft

zu Großhandels-Preisen

**Akten und Skripturen**

unter Garantie  
der Vernichtung



sie schon am ersten Teil .... Aber diese vier Seiten schreibe ich voll, das schwöre ich bei meinem Bart; und wenn das geschehen ist — von morgens früh an —, schließe ich mich ein und müde nicht eher wieder, als bis der Elias fertig ist, was aber noch gute drei Wochen dauern kann, das schwöre ich auch bei meinem Bart."

Der Plan zu dem zweiten Oratorium (nach dem „Paulus“ von 1836) hat den Komponisten fast ein Jahrzehnt lang beschäftigt. Die erste Aufführung war bei dem Musikfest in Birmingham im August 1846. Sie machte größten Eindruck, dort und späterhin überall, wo das Werk erklang. In England, wo Mendelssohns Musik noch heute überaus beliebt ist, wurde später ein Vitzgefang aus dem „Elias“ unter die liturgischen Kirchengesänge aufgenommen; ein bedeutender Historiker nannte das Werk das größte Oratorium des Jahrhunderts. Die Zeit hat gerade dieses Urteil nicht bestätigt; doch zeigt der „Elias“ die besten und reifsten Züge einer klassizistischen Grundhaltung, die, aus dem Geiste der Romantik kommend, formal an die Art der großen Händel-Oratorien anknüpft; eine großartige Formenkunst, die auch vielfach ergreifenden Ausdruck für die Gefühlssprache findet. Weltbekannt sind einzelne Gesänge aus dem „Elias“ geworden, nicht zum wenigsten durch die „schwedische Nachtigall“ Jenny Lind, für die auch die Sopranarie „Höre Israel“ geschrieben ist, die den zweiten Teil des Oratoriums einleitet. Von dem berühmten Doppel-Quartett: „Denn er hat seinen Engeln befohlen“ ist eine a capella-Fassung besonders für den Berliner Domchor vorhanden; eines der schönsten Stücke aus dem „Elias“ das Engel-Terzett: „Hebe deine Augen auf“ hat den Klang des Volksliedes und gehört zu den Gesängen, deren Vortrag in dem erwähnten Chor traditionell war.

In der Anlage ähnelt das Oratorium („nach Worten des alten Testaments“) seinem Vorgänger „Paulus“. Die Geschehnisse sind der Darstellung im Buch der Könige entnommen, wo der Prophet Elia, der Tisbite, geschildert wird. Der Text ist frei gestaltet und malt in zahlreichen Bildern teils dramatisch erhöht, teils lyrisch zart verweilend, die Schicksale des Propheten inmitten seines Volkes. Der gottesfürchtige strenge Mahner ist ein Sendbote des Herrn, er läßt Dürre über das Land kommen, weil die Könige und das Volk in Abfall und Sünde leben, er tut manches Wunder, erweckt Tote und besiegt die Baalpriester. Der Menge, die ihn nach diesen Wundern fürchtet und Gott wieder anerkennt, wird nun der ersuchte Regen zuteil, der Fluch ist hinweggenommen. Aber der Haß der Königin gegen Elia bewegt aufs neue das Volk, und die Wandelbaren empören sich, so daß der Prophet in die Wüste flüchtet. Gott

aber sendet ihn wiederum ins Volk, und Elia tut wie vorher und beschwört die Verirrten, zum Glauben an den Herrn zu halten. Als seine Sendung erfüllt ist, nimmt ihn ein feuriger Wagen im Wettersturm gen Himmel. Mit einem Chor, dessen Hauptteil eine Fuge über das Thema „Herr, unser Herrscher“ bildet, schließt das Oratorium.

T. R.

**Littauer's Weingroßhandlung** Weine, Cognac  
Liköre  
RING 47 — FERNSPRECHER 51432 stets gut und preiswert

### Die Zugehörigkeit zum Jüdischen Kulturbund

Das Berliner Tageblatt meldet, daß Reichskulturwalter Hinkel in seiner Eigenschaft als Sonderbeauftragter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda zur Ueberwachung der geistig und kulturell tätigen Juden und Nichtarier im deutschen Reichsgebiet mit Zustimmung des Reichsministeriums des Innern und des Geheimen Staatspolizeiamtes mit Wirkung vom 15. März alle christlich getauften Voll- und sogenannten Dreivierteljuden, die bislang dem „Paulus-Bund“ (Vereinigung nichtarischer Christen) angehört haben, aus dieser Organisation ausgegliedert und ihnen anheimgestellt habe, die Mitgliedschaft des Jüdischen Kulturbundes zu erwerben. Bekanntlich haben bisher dem Jüdischen Kulturbund nur Volljuden, die zugleich auch Mitglieder der jüdischen Religionsgemeinschaft waren, angehört, während im „Paulus-Bund“ die christlich getauften Juden und Mischlinge erfasst wurden. Diefem „Paulus-Bund“ dürfen nunmehr nur noch christlich getaupte Mischlinge angehören. Die freiwillige Zugehörigkeit zu den beiden Organisationen ist also jetzt mehr als bisher nach rassistischen Gesichtspunkten gegliedert.

### Schlussfeiern

#### der Jüdischen Schulen am Rehderplatz

Am 22. März fand im großen Saal der Lessingloge die Schlussfeier der Jüdischen Volksschule statt. Schulleiter Feilchenfeld begrüßte die erschienenen Gäste und die Freunde der Anstalt und sprach allen Mitarbeitern sowie der Elternschaft seinen Dank aus. In seinem Rückblick gedachte er des verewigten Rabbiners Dr.

**In Berlin**  
wohnen Sie  
preiswert und gut  
**Pension „Ise“**  
Kurfürstendamm 70, I. u. II.  
Fernsprecher J 6  
Bleibtreu 0992  
Einzel-Zimmer  
Doppel-Zimmer  
Einklassige  
Küche

**Privatklinik u. Sanatorium**  
**Lewaldsche**  
**Kuranstalt**  
Bad Obernigk bei Breslau  
Sanatorium für Nerven-  
und innerlich Kranke  
sowie Rekonvaleszenten  
Leitender Arzt:  
**Prof. Dr. Berliner**  
Facharzt f. Psychiatrie u. Nervenkrankheit.  
**Mäßige Pauschalsätze**  
Tel. Obernigk 301

**LAMPEN-GROWALD**  
Schloßhölle 16  
Lampen auf Teilzahlung  
bis 12 Raten à 3 Mark  
GROSSE AUSWAHL  
Bekannt niedrige Preise

**Eilt!** Unbelast. Wohnhaus  
mit Likör-Fabrik und  
Weinhandlung v. Rückwender  
mit Devisengenehmig. f. 30.000 RM.  
zu verkaufen. Dr. R. Fraenkel,  
In- u. ausländ. Immo.  
Gartenstr. 1, Tel. 53270 **ESR!**

**Wölfelsgrunder**  
**Schlaf-Tabletten**  
das anerkannte Mittel  
Fabrikant:  
**Kaiser-Wilhelm-Apotheke**  
Kaiser-Wilhelm-Str. 17

**Umzüge von Haus zu Haus**  
nach allen Plätzen in Nord- u. Südamerika,  
Südafrika, Palästina u. anderen Ländern  
sachgemäß und preiswert durch  
**Adolf Imbach & Co.**  
Breslau, Striegauer Straße 2  
Telefon 55441/43  
Kostenlose Beratung!  
Vertrags-  
PALASTINA  
AMT BERLIN  
Spediteur

**Wer eine große**  
**Auswahl liebt**  
der kauft seinen neuen  
**Frühjahrs-Mantel**  
bei Brinnitzer!  
Fachproben Stoffe und der  
bekannt gute Sitz unserer Kleidung  
verbürgen dauernde Zufriedenheit!  
**BRINNITZER**  
Gute Herren- u. Knaben-Bekleidung  
Reuschestraße 16/17

**Dr. Charlotte**  
**Ziegler-Wolpe**  
praktiziert wieder ab Anfang Mai in  
**Bad Kudowa**

**Landerziehungsheim**  
**Elise Höniger**  
Agnietendorf i. Rsgb.  
Tel. Hermsdorf/Kynast 303  
Eintritt jederzeit. Auskunft  
und Prospekte durch die Leiterin  
Sara Höniger

**Villa „Johanna“**  
**BAD LANDECK**  
Meine Praxis und Kurpension  
ab Ostern geöffnet. Telefon 293.  
Dr. E. SALINGER.

**Erholungsbedürftige**  
finden preiswert Landaufenthalt im  
Arzthaushalt, Nähe Breslau.  
Dr. Arnfeld, Karlsmarkt, Kreis Brieg.

**Wie neu!** wird Ihr Wagen  
gewaschen und poliert in der  
**Autopflege, Inh. Kurt Lewy**  
Anruf genügt: 30757  
Viktoria-Garagen an der Kaiser-Wilhelm-Straße

**Bei Verstopfung**  
**Geheimratspillen**  
aus der  
**Mohren-Apotheke**  
Breslau, Blücherplatz 2/3  
Preis d. Schachtel 0.94 M.



Simonsohn, dessen Tod dem soeben beendeten Schuljahr einen schmerzlichen Aufstoß gegeben habe. Aber auch manches Erfreuliche sei aus dieser Zeit zu berichten. Ein Teil der zu entlassenden Schüler werde, wie Schulleiter Feilchenfeld weiter darlegte, einen Beruf ergreifen, ein anderer die Hochschule für Erez Israel beginnen und ein weiterer das freiwillige neunte Schuljahr absolvieren. Herr Feilchenfeld forderte von denen, die nun die Anstalt verlassen, sich im Leben jederzeit zu bewähren und danach zu streben, ganze Juden zu sein. Hierauf sprach eine Schülerin dem Lehrerkollegium und besonders dem Klassenleiter, Herrn Rosenfeld, den Dank der Mitschüler aus. Dann hörte man vom Schulorchester unter der Leitung des Musiklehrers Eichauer die Kombergische Kinderphonie, und den Ausklang des Abends bildete die Aufführung eines hübschen, nur etwas zu lang ausgedehnten historischen Stückes „Antiochus Epiphanes“ durch Schüler und Schülerinnen der ersten und der Aufbauklasse, unter denen Heinz Joachimowitz und Martin Goldberg annehmbar auftraten.

Zwei Tage später hielt an der gleichen Stelle das Jüdische Reform-Realgymnasium seine Schlussfeier ab. Der Saal war bis auf den letzten verfügbaren Platz gefüllt, und weit über hundert Besucher konnten keinen Einlaß mehr finden. Das Schulorchester begann, von Musiklehrer Werner geleitet, mit drei Sätzen aus Mozarts Divertimento Nr. 11, zu deren Aufführung einige Bläser des Musikvereins zur Verfügung standen. Die Freude der Spieler am Musizieren überwiegt gewisse Mängel der Tongebung; der „Marcia alla francese“ hätte ein weit rascheres Tempo vertragen.

Auch Direktor Dr. Abt würdigte in seiner Ansprache das Andenken an Rabbiner Simonsohn, den Gründer und Erbauer, den Erhalter und ständigen Erneuerer der alten jüdischen Schule. Man erfuhr, daß der seinerzeit gefaßte Beschluß, die Anstalt „Simonsohn-Schule“ zu nennen, leider nicht in die Tat umgesetzt werden kann, da der Antrag von der zuständigen Aufsichtsbehörde abgelehnt worden sei. Aber letztlich komme es nicht so sehr darauf an, ob der Name dieses verdienstlichen Mannes am Schultor zu lesen sei; wichtiger sei es, daß der Geist, der über diesem Schulwerk walte, Geist von seinem Geiste sei und für alle Zeiten bleibe. Der Bericht des Direktors war im übrigen, nach seinen eigenen Worten, ein Bekenntnis, da er sich auf das erste Jahr seiner hiesigen Amtszeit erstreckt. Wie schön das Verhältnis der Schüler zu ihm und zu allen anderen Lehrkräften, wie groß überhaupt die Schulfreudigkeit an der Anstalt ist, kann nicht besser zum Ausdruck kommen als in der Tatsache, daß alle vier Primaner, die jüngst die Abschlußprüfung bestanden, auch am folgenden Tage auf der Schulbank erschienen, um dem Unterricht bis zuletzt zu folgen. Den Höhepunkt in dem Referat des Direktors, das auch einiges statistisches Material enthielt, bildete die Ansprache an die Abiturienten, in der noch einmal die besondere Sendung der Schule erwähnt und die Mahnung ausgesprochen wurde, die Erkenntnisse stets höher zu stellen als bloße Kenntnisse.

Unter den reichhaltigen Darbietungen, die nun folgten, sei zunächst das vortrefflich einstudierte, wirklich imponierende Barrenturnen der Knaben (verantwortlich: Herr Furf) und die fast an den Ballettstil grenzende Gymnastik der Mädchen (Frau Aufrecht) erwähnt. Ferner gefielen drei hebräische Kinderlieder und das von Erich Werner interessant vertonte „Ho lachmo anjo“, die der Schulchor in verschiedenen Zusammenfassungen unter seiner Führung sang. Auch ein Bühnenspiel fehlte nicht: man sah eine hebräische Szene „Der Segen Jakobs“, die Schüler der Sexta und Quinta aus der Gruppe Dr. Gelds mit erstaunlicher Einfühlung in den Sinn des biblischen Geschehens zur Darstellung brachten, sowie die Räpelszene aus Shakespeare „Sommernachtstraum“, in englischer Sprache vortrefflich aufgeführt von Schülern der Obersekunda. Diese Leistung ist vor allem Fräulein Foerder zu danken, die Herrichtung der hübschen Kostüme für beide Szenen Frau Hadda. mh.

### Zum zehnjährigen Todestag von Paul Nathan

Am 15. März war der Gründer des Hilfsvereins der Juden in Deutschland und verdienstvolle jüdische Sozialpolitiker Dr. Paul Nathan zehn Jahre tot.

Einer seiner nächsten Mitarbeiter, der Generalsekretär des Hilfsvereins, Dr. Mark Wisnitzer, betont in seinem Gedächtnisartikel im Berliner Jüdischen Gemeindeblatt, daß Paul Nathan bereits den Umschichtungsgedanken in die jüdische Sozialpolitik eingeführt habe. Auf dem Umwege über das osteuropäische Judentum habe er auch für seine engere jüdische Gemeinschaft gewirkt. Das, was er in Palästina für das Schulwerk des Hilfsvereins getan habe, dürfte heute den Juden aus Deutschland zugute kommen. Das Technikum auf dem Karmel in Haifa sei durch Paul Nathans Bemühungen entstanden, der Bestand zahlreicher Schulen in Palästina sei an seinen Namen geknüpft. Die gesamte moderne jüdische Auswandererfürsorge-Arbeit geht, wie einst Direktor Bernhard Kahn vom Joint bemerkt habe, im wesentlichen auf die Anregungen Nathans zu-

Tapeten **TAPETEN** Tapeten  
Musterbücher **A. Danziger** Fernsprecher  
auf Wunsch! **Kaiser-Wilhelm-Straße 11** Nr. 33140

rück. Die Leistung der Auswanderer nach der beruflichen Eignung sei schon damals erkannt worden, und mit der Notwendigkeit jüdischer Aufnahmestellen in den Einwanderungsländern habe man bereits gerechnet, als im Jahre 1904 Nathan die großen jüdischen Verbände aus aller Welt zur Abhaltung einer Konferenz in Frankfurt a. M. bewogen habe.

Heute habe man bei einer Rückschau auf die Vergangenheit des Hilfsvereins dessen eingedenk zu sein, daß seine Büros in Berlin und dem Reich in den Jahren 1904—1914 400 000 Männer und Frauen passierten, um auf dem Wege aus Osteuropa nach Uebersee zu gelangen. Rund die Hälfte dieser Menschen sei mit Mitteln des Hilfsvereins in Höhe von 3 Millionen Mark gefördert worden. Paul Nathan habe auch die Anregung zur Gründung des American Joint Distribution Committee gegeben, dessen Wirksamkeit für das osteuropäische Judentum er noch habe erleben dürfen. Erst die Gegenwart habe gezeigt, was der Joint auch für das Judentum in Deutschland leiste.

### Hilfe für Staatenlose

Aus Oslo wird gemeldet, daß unter Führung des Sohnes von Fridtjof Nansen, des Osloer Archivars Odd Nansen eine Organisation mit dem Namen „Nansenhilfe“ gegründet worden ist, die den Staatenlosen helfen will. Die Zahl dieser Staatenlosen usw. in der Welt wird auf zwei Millionen geschätzt. Bisher hatte das Nansen-Büro in Genf Staatenlose und Heimatlose betreut. Im nächsten Jahr wird es jedoch nach einem Beschluß des Völkerbundes seine Tätigkeit endgültig einstellen. Die Gründung der „Nansenhilfe“ soll diese Lücke ausfüllen. Es ist beabsichtigt, in allen Staaten Europas Ortsgruppen zu bilden.

### Sommerbad für Breslau jüdische Bevölkerung Eröffnung 15. Mai 1937

Das Bedürfnis nach Licht, Luft und Sonne, nach Baden und Schwimmen im fließenden Wasser und unter freiem Himmel ist seit Jahrzehnten ein allgemeines und es ist längst anerkannt, daß dabei nicht etwa lediglich jugendlicher Ueberdruß, der sich austoben will, die treibende Kraft ist, sondern daß es sich um echtes Naturgefühl, um instinktives Erkennen dessen, was für Leib und Seele in gleichem Maße dienlich ist, handelt. Jugend und Alter ziehen aus Luft, Sonnen- und Schwimmbädern in gleicher Weise Nutzen, diese wirken auf alle Menschen in jedem Lebensstadium kräftigend und verjüngend ein, vorausgesetzt natürlich, daß sie in vernünftiger Art gebraucht werden.

Solche Erwägungen sind es gewesen, welche den Jüdischen Schwimmverein veranlaßten, die frühere Kallenbachsche Badeanstalt an der Hinterbleiche zu pachten, und die Synagogen-Gemeinde hat die Nützlichkeit der Maßnahme anerkannt und dem Verein die erforderlichen finanziellen Garantien gewährt. Die jüdische Bevölkerung Breslaus erhält damit ein Bad, das mitten in der Stadt gelegen, von allen Stadtteilen aus bequem zu erreichen ist. Die Nähe zum Zentrum Breslaus wird es vielen Berufstätigen ermöglichen, die Mittagsstunde zu einer Erholungspause im Bade zu benutzen. Eine 50-Meter-Schwimmbahn geben dem Sportler und Schwimmer Gelegenheit zur Betätigung, aber auch für Nichtschwimmer steht ein Bassin zur Verfügung, für Kinder ein Planschbecken, Duschräume, Liegehalle, Sonnenbad geben weitere Möglichkeiten der Gesundheitspflege. Eine Strandanlage und ein Restaurationsbetrieb vervollständigen die Einrichtungen.

In der Anstalt wird auch Schwimmunterricht erteilt werden und das wird hoffentlich dazu beitragen, die wichtige und gesunde Körperübung des Schwimmens noch mehr in der jüdischen Bevölkerung populär zu machen als das bereits augenblicklich der Fall ist. Die Anstalt wird am 15. Mai eröffnet werden.

### Südamerika als Auswanderungsziel

In einer Versammlung des Jüdischen Centralvereins sprach der Vorsitzende der Ortsgruppe Breslau und des Landesverbandes Niederschlesien, Rechtsanwalt Dr. Erich Bry, über „Südamerika als Auswanderungsziel“.

Er gab dann nach einem geschichtlichen Ueberblick über die bei seiner Südamerikareise besuchten Länder Brasilien, Argentinien, Uruguay und Chile eine lebhaft und farbige Schilderung seiner Reiseindrücke und eine fesselnde Zeichnung von Land

Institut f. Schädlingsbekämpfung  
**Erich Dallmann**  
Brandenburgerstraße 54, Tel. 39129  
Einzige Jüdische Kammerjäger in Breslau

**Spezial-Verneblungen**  
Die Zimm. sind nach 6 Stunden  
wieder bewohnbar  
Kein Verkleben der Fenster,  
ohne störenden Geruch!

**Entmotten**  
von Polstermöbeln  
usw. in Ihrem Heim

**Ausführung  
aller Arbeiten**  
unter schriftlicher Garantie

**Besuche  
Beratung  
Kostenanschläge**  
Jederzeit unverbindlich

Diskrete Erledigung sämtlicher Aufträge ist in meinem Betriebe selbstverständlich!



und Leuten. Im einzelnen wies er u. a. auf den wirtschaftlichen Umschwung nach dem Kriege hin. Südamerika mache den Eindruck eines im Aufbau befindlichen Erdteiles. In Brasilien ist eine weitgehende Umstellung von der Kaffeewirtschaft (die in diesem Staate eine hervorragende Rolle spielt) zur Baumwollproduktion festzustellen. Der Brasilianer hätte überhaupt die Fähigkeit, sich in seiner Berufstätigkeit sehr rasch umzustellen. Die Aufnahmefähigkeit des Landes sei gut. Kleinkapitalisten hätten gewisse Möglichkeiten, Frauenberufe seien verhältnismäßig aussichtsreich. Die geistigen Berufe hätten die geringsten Aussichten. Dagegen lägen die Verhältnisse für die Landwirtschaft besonders günstig; allerdings sei eine zweckmäßige Verteilung der landwirtschaftlichen Auswanderung besonders notwendig. In diesem Zusammenhang wies der Redner auf das Innere des Landes hin, wo die Existenzmöglichkeiten oft günstiger als in den Zentren seien. In Uruguay sei die Hauptstadt Montevideo das Hauptziel der Einwanderung; das Land eigne sich vor allem für über dem Durchschnitt stehende Einwanderer. Argentinien weise eine Anzahl blühende und gepflegte jüdische Kolonien auf dem flachen Lande auf. In Chile, das die Einwanderung z. Zt. gesperrt habe, sei die Errichtung ausbaufähiger Existenzen möglich gewesen.

Dr. Bry schloß seine Ausführungen, die auch interessante Einblicke in das kulturelle Leben gewährten, mit der Forderung nach größerer Planung der Auswanderung. Schw.

### Zur Einwanderung nach Palästina auf D-Zertifikat

Das Palästina-Amt Berlin teilt mit, daß sich in der letzten Zeit die Fälle gemehrt haben in denen Eltern, die für die Transferierung des Vorzeigegeldes vorgemerkt sind, von ihren in Palästina lebenden Kindern angefordert werden, obwohl diese nicht in der Lage sind, für ihren Unterhalt aufzukommen. Die Eltern stellen dann auf Grund der vorhandenen Vormerkung für das Vorzeigegeld entweder vor Auswanderung beim Palästina-Amt oder nach Einwanderung bei der Haavara Anträge auf Vorschußleistungen. Die Transferorganisationen sind leider in Zukunft infolge der Transferlage nicht mehr imstande, derartigen Anträgen angeforderter Personen, die auf D-Zertifikat einwandern, zu entsprechen. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß jemand, der in Zukunft auf Anforderung seiner Kinder nach Palästina einwandert, nicht damit rechnen kann, bei der Transferierung seines Vorzeigegeldes bevorzugt behandelt zu werden.

### Preis Ausschreiben für ein Plakat zur Schekel-Aktion

Die Zionistische Vereinigung für Deutschland wendet sich in einem Aufruf an jüdische Künstler und Graphiker zur Einreichung von Entwürfen für ein Plakat zur Schekelaktion der ZVfD. Das Plakat soll das Motto tragen: Zahlt den Schekel! Werbt für ihn! und die Bedeutung der zionistischen Bewegung für den Palästina-Aufbau und den Wert des Nationalheims für das jüdische Volk in der Welt verdeutlichen. Das Preisrichterkollegium besteht aus den Herren R.-A. Benno Cohn, Heinz Condell, Georg Engel, Prof. Dr. Franz Landsberger und A. J. Rosenblüth. Letzter Einsendungsstermin an die Zionistische Vereinigung für Deutschland, zu Händen von R.-A. Benno Cohn, ist der 11. April 1937. Es ist ein Preis von 100 RM., ein zweiter Preis von 50 und ein dritter

Preis von 25 RM. ausgesetzt worden. Außerdem werden fünf Trostpreise in Form von Büchern verteilt werden.

### Jüdisches Seminar für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen

Die Presseabteilung der Reichsvertretung der Juden in Deutschland teilt mit: Das Jüdische Seminar für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen Berlin W. 15, Meinekestraße 22, beginnt am 21. April d. Js. mit einem neuen Ausbildungslehrgang der 40 Schülerinnen umfaßt. Anmeldungen können für diesen Kurs nicht mehr angenommen werden; der nächste Kurs beginnt Ostern 1938. In diesem Jahr entläßt das Seminar keine Schülerinnen; der laufende Kurs endet Ostern 1938. Einige wenige Haushaltsschülerinnen können zu Ostern d. Js. noch als externe Schülerinnen aufgenommen werden. Das Seminar zieht im April um; die neue Adresse ist: Berlin-Grünwald, Wangenheimstraße 36. Die Geschäftsstelle bleibt nach wie vor: Reichsvertretung der Juden in Deutschland, Abt. Zentralwohlfahrtsstelle, Berlin-Charlottenburg 2, Kantstr. 158, an die alle Anfragen zu richten sind.

### Heilpädagogische Fortbildungskurse

Die Presseabteilung der Reichsvertretung der Juden in Deutschland teilt mit:

Die Reichsvertretung der Juden in Deutschland, Abt. Zentralwohlfahrtsstelle und das Jüdische Wohlfahrts- und Jugendamt Berlin führen von Ende April bis Ende Juni d. Js. einen heilpädagogischen Fortbildungskursus für Sozialarbeiter, Kräfte der geschlossenen und halbgeschlossenen Fürsorge, sowie für Lehrer durch. Der Kursus wird im Herbst dieses Jahres fortgesetzt. Der Lehrplan umfaßt folgende Themen: Psychopathologie des Kindesalters, Psychopathologie des kindlichen Schwachsinns, Fragen und Aufgaben der Heilpädagogik, Praktische Heilpädagogik an Hand von Einzelfällen, Aufgaben und Tätigkeit der Beratungsstellen, Berufsfragen für Schwererziehbare, Aufgaben und Arbeit des Sonderhortes, Heilpädagogische Arbeit an schwachsinigen Kindern, Hilfsschulunterricht, Die psychischen Störungen des Kleinkindalters und ihre Behandlung, Psychotherapie, Erblichkeitsfragen und Erbgutlehre, Schwererziehbare und psychopathische Kinder, Die Einrichtungen der jüdischen Wohlfahrtsfürsorge in der Psychopathenfürsorge, Die Arbeit der Jugendfürsorge. Der Kursus findet in zweistündigen Abendvorlesungen und Arbeitsgemeinschaften an zwei Abenden der Woche im Seminar für jüdische Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen, Berlin-Grünwald, Wangenheimstraße 36, statt. Für die Teilnehmer ist eine Einführung und Teilnahme in den heilpädagogischen Beratungsstellen und Sonderhorten der Berliner Gemeinde, sowie Besichtigung von Spezialheimen vorgesehen. Die Teilnehmergebühr beträgt für den zweimonatigen Sommerkursus insgesamt 2 RM. Die Bekanntgabe des genauen Lehr- und Stundenplans nach Zeit und Referenten erfolgt nach den Feiertagen.

Das 30jährige Dienstjubiläum feiert am 1. April 37 Frl. Hedwig Kaelter, die in gewissenhafter und treuer Pflichterfüllung neben Herrn Oberinspektor Marcuse die Verwaltung unseres Friedhofes Lohestraße vorbildlich versieht.

Seiden- u. Woll-  
**Stoffe**  
stets gut und  
preiswert  
Die große Auswahl bei  
**Hecht & David**  
Breslau - Ring 29'  
Goldene Krone

Hausbesitzer, beschäftigt das Handwerk!

Mit der  
Kleinen Anzeige  
im Gemeindeblatt  
erreichen Sie  
alle Breslauer  
jüdisch. Kreise!

**Alle Sämereien**  
für Gärten und Balkon  
**AUERBACH & Co**  
Siebenbusener Straße 68  
Eingang Lewaldstraße  
Telephon 551 93  
(früher Gartenstraße 6)

In unseren bewährten Fadgeschäften  
bieten wir Ihnen stets das Neueste  
nach persönlichem Geschmack in  
jeder gewünschten Preislage

**HUT-ROSENTHAL**  
BLÜCHERPLATZ 5  
N. SCHWEIDNITZERSTR. 5a

**Else Schmul, geb. Roth**  
jetzt: Kaiser-Wilhelm-Straße 70, III.  
(Fahrstuhl) - Telefon 393 49

**Einfache und elegante Wäsche**  
Spezialität: Ausstattungen  
Maßanfertigung Änderungen  
Stoffe nehme zur Verarbeitung an

**Fahrräder**

jetzt ganz besonders günstige Angebote  
**Mossner Nikolaistr. 10/11**  
Fernruf 21964

Arbeitslosigkeit ist die bitterste Not!  
Arbeitgeber, denkt an Eure Pflicht!  
Stellt Erwerbslose ein!

**DER GROSSE BAZAR**  
Ring 48 Albert Marcus Tel. 58303  
Geschenke · Wirtschaftswaren  
Spielwaren

PASSENDEN AUGENGLÄSER  
**Optiker Garai**  
ALBRECHTSTR. 4  
ALLE KRANKENKASSEN

**Alteisen, Abbrüche**  
stillgelegter Maschinen u. Kessel  
kauft zu besten Tagespreisen  
**Gerhard Nebel · Breslau 6**  
Dessauer Straße 10 · Telefon 24395

**Malerarbeiten**  
Forckenbeckstraße 10 · Telefon 24791  
**Simenauer**



# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

### Religions-Unterrichts-Anstalt I der Synagogen-Gemeinde, Wallstr. 1

Beginn des Schuljahres 1937/38 am Dienstag, den 13. April. Für Schüler(innen) jeden Alters und jeder Schulgattung sind Klassen eingerichtet. — Ebenso bestehen Fortbildungskurse für alle Fächer jüdischen Wissens, an denen auch bereits Berufstätige teilnehmen können. — Der gesamte Unterricht, auch der Barmizwah-Unterricht, ist unentgeltlich. Anmeldungen im Konferenzzimmer Wallstraße 7 II. ab 13. April jeden Montag bis Donnerstag 5—7 Uhr, und Sonntag 10—12 Uhr.

Rabbiner Dr. Hamburger.

### Religions-Unterrichts-Anstalt II der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9

Das Schuljahr 1937/38 beginnt für die Hauptanstalt Anger 8 I. und für die Zweiganstalt Potbringer Straße 9 am

Dienstag, 13. April 1937

in der Zweiganstalt um 15 Uhr, in der Hauptanstalt um 16½ Uhr.

Aufgenommen werden Knaben und Mädchen vom 7. Lebensjahre an bis zum Ende ihres Schulbesuches. Aber auch für Schulentlassene werden Fortbildungskurse nach Bedarf eingerichtet. Der Barmizwah-Unterricht wird unentgeltlich auch an Schüler, die nicht die R. A. II besuchen, erteilt, sofern sie eine jüdische Schule besuchen.

Religions-Unterrichtsanstalt 2  
Rabbiner Dr. Sanger.

### Trauungen

4. 4. 15 Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge:  
Frl. Ilse Hirschfeld, Trentinstraße 35 mit Herrn Gerhard Besser, Charlottenstraße 46/48
29. 4. 15 Uhr, Neue Synagoge:  
Frl. Ottilie Anger, Augustastr. 60 mit Herrn Leopold Fröhlich, Reuthen 22.
29. 4. 16 Uhr, Neue Synagoge:  
Frl. Anneliese Chorinsky, Agathstr. 16 mit Herrn Bernhard Wechsberg, Liegnitz

### Konfirmationen

#### Barmizwah: Alte Synagoge

10. 4. Hans Dzialowski, Sohn des Herrn Oskar Dzialowski und seiner verstorbenen Ehefrau Gertrud geb. Mittwoch; Empfang bei Herrn David Foerder, Freiburger Straße 28
10. 4. Heinrich Josef Schut, Sohn des Herrn Salo Schut und dessen Ehefrau Elsa geb. Laszkowicz, Trinitasstraße 4
24. 4. Artur Wolff, Sohn des Herrn Julius Wolff und seiner Ehefrau Lydia geb. Jaskohn, Kaiser-Wilhelm-Straße 53

★

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Mastir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

#### Barmizwah: Neue Synagoge

3. 4. Karl-Heinz Blumenfeld, Sohn des Herrn Arthur Blumenfeld und der Frau Hildegard geb. Dienstadt, Kleiststraße 5
10. 4. Günter Max Grandke, Sohn der Frau Rosa Grandke geb. Sander, Nikolaistraße 63a bei Sander
10. 4. Heinz-Günther Schaefer, Sohn des Herrn Dr. Fritz Schaefer und der Frau Mathilde geb. Sulke, Scharnhorststraße 21
10. 4. Rudolf Zweig, Sohn des Herrn Georg Zweig und der Frau Margarete geb. Schwersky, Augustastr. 178
1. 5. Alfred Fischer, Sohn des Herrn Jacob Fischer und der Frau Herta geb. Bliet, Wallstraße 37 bei Steinauer.
8. 5. Walter Hamburger, Sohn des Herrn Ernst Hamburger und der Frau Edith geb. Glaser, Hohenzollernstraße 79.
8. 5. Ernst Tischler, Sohn des Herrn Fritz Tischler und der Frau Erna geb. Zornit, Gabitzstraße 71.

### 70. Geburtstag

14. 4. Julius Liebermann, Gögenstraße 4
15. 4. Louis Johr, Berliner Straße 7 (früher Krojante)

### PUTZ-SALON Münzer-Kaiser

Taunentzenstr. 1, pt., Ecke Höfchenstr.  
MODELLE  
Anfertigung  
vorn. Damenhüte  
Solide Preise

### Ich kaufe Gemälde

alter und neuerer deutscher  
und ausländischer Meister

Kunstschau A. Blumenreich, Berlin W 35  
v. Köster- (Schöneberger-) Ufer 57  
B 1, 3033

### Unterricht in

Buchführung, Stenographie,  
Maschinenschreib., Rechnen,  
Korrespondenz, Schönschreib.,  
Plakatschrift usw. — Im April  
beginnen neue Zirkel.

**Baehr**

Ruf 20860 Gartenstr. 23  
Nähe der Markthalle

### Alfred Jacobowitz

Schuhmacherei  
Viktoriastr. 59, dir. neb. d. Feuerwache

Jüdisches Handwerk!  
Jüdische Zukunft!  
Unterstützt das Handwerk!

### MÄNTEL und KOSTÜME

**RGL**  
DAMEN- UND  
MÄDCHEN-  
MÄNTEL-FABRIK  
ZAHLUNGSERLEICHTERUNG  
BRESLAU  
NUR:  
NIKOLAISTR. 8/9  
DURCH KUNDENKREDIT G.M.B.H.

### Neuer Jüdischer Schulverein E. V.

Unser

### Jüdisches Angerschulwerk

eröffnet das neue Schuljahr am 13. April 1937, 9 Uhr.  
Der neue Leiter Herr Studienrat i. R. Pollack steht Montag  
bis Freitag von 11—13 Uhr und von 16—17 Uhr (Freitag nur  
vormittags!) im Schulgebäude, Anger 8, zur Entgegennahme  
von Anmeldungen und Erteilung von Auskunft zur Verfügung.

Der Vorstand.



**ARTUR SCHWARZ**

PRIVAT-  
SCHULE

PRAKTISCHES ZEICHNEN  
REKLAME, GRAPHIK, SCHRIFT  
PLAKAT - RAUMKUNST

MORITZSTRASSE 33 • RUF 305 57

LOTTE

**SCHWARZ-ROSENBAUM**

unterrichtet

Atemgymnastik • Sprechtechnik  
Vortragskunst

beseitigt

Sprachstörungen  
Lispeln, Stottern, chron. Heiserkeit

LIPPENABLESE-UNTERRICHT  
für Schwerhörige u. Taubstumme

### : Zur Barmizwah Hochzeiten

Zu sonstigen Vergnügungen und  
Vereins-Veranstaltungen  
empfehlen wir

**Liköre / Weine  
Apfelsaft / Sekte etc.**

**Kleine Fläschchen Likör**  
zur Verlosung etc., schon von 25 Pfg. an

**Herzberg & Co.**

Höfchenstr. 48 Blücherplatz 17  
Michaelisstr. 8 Leuthenstr. 10  
Fritz Geislerstr. 17 Bärenstr. 2  
Bohrerstr. 14 Klosterstr. 64  
Gnellsenauplatz 7 Gräbchen, Str. 66

**R. Mamluk**

Kupferschmiedestr. 43

**Leinen u. Wäsche**

Telefon 26070

### Privat-Unterricht

In ff. Damenschneiderel an eig. Gar-  
derobe. Bek. erfolgreich. **Sehr billig**  
**Mariha Sander** Schillerstr. 8.  
Sprechz. 1-3 Uhr.  
Telefon 32277. Behördl. genehmigt.  
Auch preiswerte Anfertigung  
von ff. Damengarderobe

### Schöne Lampen

sowie Umänderung, preisw. u. gut.  
Beleuchtungshaus **Adolf Gerstel**  
Ohlauer Straße 18. Tel. 512 72.



## Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
4.—9. April	23.—28. Nissan		morgens 6.30, abends 18.45 (Lehrvortrag)	morgens 7, abends 18.30
9./10. April	29. Nissan	שמיני	Vorabend 18.45 morgens 6.30, 8.30; 10 Uhr Ansprache und Neumondweihe Haftarah: מהר הרש      Schluß 19.25	Freitag Abend 18.45 Vormittag 9.15, Neumondweihe 9.45 Sabbathausgang 19.25 III. B. M. 9,1—24. I. Samuel 20,18
10./11. April	30. Nissan	אדר'הרש	} morgens 6.30, abends 19 (Lehrvortrag)	} morgens 7, abends 18.45
11./12. April	1. Ijar	ב'דר'הרש		
13.—16. April	2.—5. Ijar		morgens 6.30, abends 19 Uhr (Lehrvortrag)	
16./17. April	6. Ijar	תורית מצרע		Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15, Sabbathausgang 19.35 III. B. M. 12,1—13,23. II. Kön. 7,3

Alte Synagoge: In der Omerzeit finden zwischen dem Mincha- und Abendgebet Lehrvorträge „Aus der Welt der Mischna“ statt.

### 75. Geburtstag

14. 4. Josef Cohn, Sadowastrasse 63, anzutreffen bei Fr. Frida Cohn, Sadowastrasse 3.  
19. 4. Frau Marie Abraham geb. Flatow, Kl. Holzstraße 5

### Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 10. Februar 1937 bis 22. Februar 1937:  
Rfm. Angestellte Henriette Eilenberg, Höfchenstraße 23.

### Austritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 10. März 1937 bis 22. März 1937:  
1 Frau.

### Kinderpflegerinnenkursus geplant

Wir beabsichtigen wieder einen Kinderpflegerinnen-Kursus einzurichten.

Beratungsstelle der Synagogengemeinde Breslau.

### Beerdigungen

#### Friedhof Lohsestraße

15. 3. Jenny Stod geb. Ollendorff, Viktoriastraße 75  
15. 3. Ernestine Glaser, Gartenstraße 63

#### Friedhof Cosel

11. 3. Jenny Landsberger geb. Wachsner, Rirsch-Allee 26a  
12. 3. Hermann Lewin, Gabitzstraße 60  
13. 3. Lina Jungmann geb. Cohn, Ranth (Schlef.)  
15. 3. Isidor Wschner, Hohenzollernstraße 94  
15. 3. Ernestine Cohn geb. Sultan, Agnesstraße 7  
16. 3. Kurt-Hermann Bernhardt, Groß-Bresen  
17. 3. Ernst Bial, Lohsestraße 56  
18. 3. Wolf Wilhelm Laufer, Hohenzollernstraße 37/39  
18. 3. Isidor Rosenthal, Berlin-Steglitz  
19. 3. Gustav Dombrower, Viktoriastraße 112

19. 3. Dorothea Rajtan geb. Tischler, Gabitzstraße 70  
21. 3. Albert Hartmann, Hohenzollernstraße 70.

### 82. Geburtstag

3. 4. Frau Sarah Kempe, Zimmerstraße 12

### Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindemitgliedern dringend, von allen Sterbefällen zunächst und sofort Herrn Beerdigungsinspektor Neumann, Goethestr. 8, Telefon 364 58,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbekassen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Ueberführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinstitute erfolgt ist.

(Schluß der amtlichen Mitteilungen der Synagogen-Gemeinde.)

### Poliklinische Sprechstunden im Jüd. Krankenhaus

Poliklinische Sprechstunden für nachweisbar unbemittelte jüdische Kranke in der Poliklinik des Krankenhauses, Hohenzollernstraße 96:

- für innerlich Kranke täglich mittags von 11—12 Uhr,
- für chirurgisch Kranke täglich mittags von 1—2 Uhr,
- für gynäkologisch Kranke täglich nachmittags von 4—5 Uhr,
- für Kinder-Krankheiten täglich nachmittags von ¼4—½5 Uhr,
- für Augenkrankheiten täglich vormittags von 9—10 Uhr,
- für Hals-, Nasen-, Ohren-Krankheiten: Dienstag und Freitag von 9—10 Uhr vormittags,
- für Nerven-Krankheiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 9—10 Uhr vormittags,
- für Hautkrankheiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 9—10 Uhr vormittags.

Der Vorstand der Israelitischen Krankenversorgungs-Anstalt.

## Nachrichten

### DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

#### Neuer Jüdischer Schulverein Breslau E. V.

Oberstudienrat i. R. Dr. Freund wurde als Lehrkraft und stellvertretender Direktor an das neue Gymnasium der Berliner Synagogengemeinde berufen; er scheidet daher aus dem Vereinsvorstande aus. — Studienrat i. R. Max Pollad — früher an der Jacobsonschule Seesen, zuletzt an der Oberrealschule Hindenburg Oe. — wurde zum Leiter des Angerschulwerks bestellt.

#### Jüdische Volksschule Breslau

Die Aufnahme der Lernanfänger findet am Dienstag, den 13. April 1937 um 9 Uhr 1. für die Klassen Rehderplatz 3, 2. für die Klasse am Unger im Schulhause Unger 8 statt.

#### Jüdischer Kulturbund

Als Sonderveranstaltung des Jüdischen Kulturbundes, Breslau, geht am Donnerstag, 8. April, 20.15 Uhr, im Freudenjaal ein Vor-

tragsabend vor sich, bei dem Dr. Friedrich Broditz, Berlin, über das Thema „Die kulturelle Situation der jüdischen Jugend“ sprechen wird. Mittwoch, 21. April und Donnerstag, 22. April gibt im Freudenjaal Dela Lipinska einen Kleinkunstabend. Beginn an beiden Abenden 20.15 Uhr.

#### Arbeitsgemeinschaft jüdischer Künstler

Die Arbeitsgemeinschaft jüdischer Künstler gibt am Mittwoch, 14. April, 20.15 Uhr, im Vereinshaus Kürassierstraße eine Veranstaltung mit dem Titel „Kaleidoskop“ in 14 Bildern. Es wirken mit Arfel Berliner, Ilse Panowski, Herta Schein-Arno, Georg Feldmann, Hirsch Friedmann, Heinz Heilborn, Rudolf Selbiger. Anschließend gefelliges Beisammensein.

#### Vortragsabend Siegfried Brud

Bei dem am Dienstag, 6. April, abends 20.15 Uhr im großen Saal der Lessingloge stattfindenden Vortragsabend wird der Senior der jüdischen Bühnenkünstler Breslaus, Siegfried Brud, der jahr-



zehntelange an vielen Theatern, lange auch am Lobe- und Thalia-theater in Breslau wirkte, das Buch Esther sowie Werke von Dostojewski, Tschadow, Scholem Alechem zu Gehör bringen und zwar wird Brud aus dem Gedächtnis vortragen (nicht lesen, wie ursprünglich angekündigt war).

### Staatszionistische Organisation

Am 5. April, 20.45 Uhr, spricht im großen Saal der Lessingloge der Vorsitzende der Staatszionistischen Organisation, Direktor Rareski, Berlin, über das Thema „Das jüdische Volk vor der Entscheidung: Jerusalem oder London?“

### Toynbeehalle der Sozialen Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen

Schweidnitzer Straße 37  
Donnerstag, den 8. April, 20 Uhr: Vortrag von Max Kemp: Erlebnisse auf der Reise nach und in Kalifornien. — Sonnabend, den 10. April, 20 Uhr, Gesang: Hans Krinke, Klavier: Trude Schiff, Violine: Vera Schiff. — Donnerstag, den 15. April, 20 Uhr: Kapelle Gjo.

### Verein jüdischer Hand- und Kopfarbeiter E. V.

Die Generalversammlung des Vereins fand am 2. 2. 1937 im Restaurant Glogowski statt. Der Tätigkeitsbericht des Vorstandes ergab, daß der Verein im verflossenen Jahr eine außerordentlich erfolgreiche Arbeit geleistet hat, insbesondere in der Krankenpflege, in der Betreuung und Vertretung seiner Mitglieder, sowie in der Ver-

**Redaktionsschluß** für Nr. 7 vom 15. 4. 37

**Dienstag, den 6. April**

**Anzeigenschluß**

**Montag, den 12. April**

forzung einer größeren Anzahl Familien mit Lebensmitteln anlässlich der Feiertage. Demgemäß hat sich auch die Mitgliederzahl im Laufe des Jahres erhöht. Die anschließend erfolgte Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des bisherigen 1. Vorsitzenden, Gemeindevertreters Max Berg. — Die Sprechstunden im Büro des Vereins finden jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 3–5 Uhr Nachmittag statt (Sonnenstraße 25). Der Verein dankt an dieser Stelle allen denen, die ihn mit Spenden oder in anderer Form unterstützt haben, und bittet, ihm diese Unterstützung in Anbetracht seiner sozial bedeutsamen Aufgaben auch weiterhin zu gewähren.

### Reichsverband israelitischer Schwerhöriger (Risch)

Ortsgruppe Breslau

Auf der nächsten Monatsversammlung Dienstag, den 13. April, abends 8 Uhr, Schweidnitzer Stadtgraben 28, wird Roßl Albach Wiener Lieder und Lotte Schoeps-Rogojinski Klaviervorträge zu Gehör bringen.

## DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

### Sportpädagogischer Lehrgang in Stuttgart

In der Zeit vom 15. bis 17. März 1937 hat, wie die Pressestelle der Reichsvertretung der Juden in Deutschland mitteilt, die Abschlussprüfung für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Kurses B des sportpädagogischen Lehrganges in Stuttgart stattgefunden. Alle 24 Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben das Examen bestanden. Der Kursus war ebenso, wie der Kursus A, von der Reichsvertretung und dem Reichsausschuß jüdischer Sportverbände gemeinsam veranstaltet worden, und zwar im Anschluß an das Orthopädisch-gymnastische Institut von Frau Alice Bloch, Stuttgart. Um das Zustandekommen und die Durchführung des Kurses hat sich

der Israelitische Oberrat Württembergs in hervorragendem Maße verdient gemacht.

Der Prüfung war für beide Kurse gemeinsam eine Leichtathletikprüfung vorausgegangen, die am 9., 10. und 11. September 1936 abgehalten wurde. Bei beiden Prüfungen führte ein staatlicher Beauftragter den Vorh.

Der Stuttgarter Sportlehrgang-Kursus B lief vom April 1936 bis März 1937. Der Lehrplan ist in Anlehnung an die Pläne allgemeiner deutscher Sportausbildungsinstitute aufgestellt worden.

Unter den geprüften Teilnehmern befanden sich auch zwei Breslauer, Peter Gottheimer, ein Sohn des früheren süddeutschen

**Liköre** **Fruchtsäfte**  
**Weine** **Rum-Verschnitt**

**WILLI REICHMANN**

Sadowastrasse 38

Telefon 36557

### Trock. Brennholz

In jeder Länge u. Stärke zu Tagespreis, empfiehlt

„Peah“ Jüdisches Brodenhaus

Höfchenstr. 52

Abholungen

v. gut. Spenden

werden nach wie

vor erledigt.

Fernruf 31850.

Wirbeschäftigten

ständig jüdische

Arbeitswillige

### Buchhalterin

m. Schreibmasch., la. Referenz, sucht Halbtags- od. St.-Arb., besch. Anspr., Offert. u. O J 668 Annonce-Offenderff, Bresl. 1.

### Gewandte

Stenotypistin

und Kontoristin sucht Ganz- oder Halbtagsstelle, für bald od. spätr., a. ausl. Off., u. B R 12 Exp. d. Bl.

### Student

erhält erfolgreich

Unterricht in

Mathematik

Deutsch

Französisch

Latein und

Griechisch

Angebote unter

T S 101 a d G d. Bl.

### Beteiligung

Vertretung, Anstellg., sucht arbeitsfr. alterer Apotheker, auch in verw. Betrieb oder Industrie. Offerten unter D E 18 Expedition des Blattes.

### Bilanzsidi. jüd. Buchhalter

m. Gerichts-, Steuerach. u. Schreibm. vertraut, in jetz. Stell. 12 Jahr, noch ungek., sucht w. Verklein. d. Gesch. ander. Wirkungskreis. Angebote unter P. 549 an die Expedition des Blattes.

Suche für meine 15jährige Tochter,

große Kraft, Erscheing., Stellung als

**Haustochter**

od. zu Kindern, w. Mädch. vorh., geg. Tascheng., Haush.-Schule absolviert. Ang. u. A H 30 Gleiwitz O.-S., Schließl. 288.

Hieriges Spezialgeschäft sucht

zum baldigen Eintritt eine tüchtige,

gewandte

**Verkäuferin**

Es kommt nur eine über Durch-

schnitt befähigte Kraft in Frage,

welche über sicheres Auftreten ver-

fugt und im Verkehr mit besserer

Kundschaft vertraut ist. Alter ca.

22–32 J. Off. u. G. S. 67 G. d. Bl.

**Buchhalterin**

**und Kontoristin**

28 Jahre alt, mit allen vorkommend.

Arb. best. vertraut, sucht, gestützt a.

langj. la. Zeugn. Stellung p. sof. od.

später. Off. unt. S P 524 Exp. d. Bl.

**Friedhof Lohestraße**

2 Plätze preiswert zu verkaufen. Abg.

A G 101 an die Exp. dieser Zeitung.

### Ihr Schuhgeschäft

empfiehlt besonders:

**Elegante Damenschuhe**

schön und gut passend

**Gute preiswerte Kinderschuhe**

**Gesundheitsschuhe** für Damen u. Herren

**Einlagen nach Maß**, unsere besondere

Spezialität. — Bitte lassen Sie sich

dieselbe unverbindlich vorführen.

Wollen Sie sichergehen, wollen Sie gut

kaufen, wollen Sie moderne Auswahl sehen,

zuverlässige und sympathische Bedienung

haben, dann kommen Sie gerade jetzt zu

**Schuh- Herz**  
Blücherplatz 4

Telefon. Bestellungen (auch Reparaturen) unt. Nr. 27222

### Dora Liebes

Schreibm.-Arbeit.,

Vervielfältigung.

Wallstr. 33 T. 26728

14jähriger Junge,

ca. 1,70 m groß,

la. Radler, sucht

Stellung als

**Laufbursche**

evtl. auch halbtgs.

Bakerei bevorzugt.

Goff. Off. u. A R

1932 Exped. d. Bl.

### usschneiden

### Aufbewahren

**Schreibmaschinen-Arbeiten**

in- und außer Haus-Stenogramm

200 Silben, schnell, sauber, zuverlässig

Anfragen: **Becker, Museumplatz 5**

oder vormittags Tel. 57277

**Jüngere Kontoristin**

m. gut. Stenograph.- u. Schreibmaschin.

Kenntnissen, per **bald gesucht!**

Ausführlich, handschriftl. Bewerbungen

unter **A. C. 119** an Exp. d. Jüd. Ztg.

### Perfekte Zuschneiderin

für Schürzen gesucht.

Off. unter L R 215 Exped. des Blattes.

### Weibl. Lehrling gesucht

Stenogr. u. Schreibm. Beding., erh. g.

Ausbild. i. Buchführg. Schriftl. Meld.

a. Kohlen-Platzgesch. Steinitz, Inh. Dr.

Bernh. Ledermann, Strohlener Str. 10.

### Intelligentes Lehrmädchen

wird von Wäsche- u. Schuhfabrikat.

gesucht. Bewerb. mit Lebenslauf unt.

K C 19 Expedition des Blattes.

### Kindergärtnerin Schwester oder Hortnerin

für einen 4jähr. Jungen per 15. 4. 37

oder später in angenehmer Dauerstell.

gesucht. Goff. Off. mit Bild u. Gehalts-

anspr. a. Curt Jacobowitz, Goldwarengesch.,

Beuthen OS, Tarnowitzerstr. 11.

Für Kontor u. Lager — engros — wird

**Anfängerin od. Lehrmädchen**

gesucht, mögl. mit Handelsschulkennt-

nissen. Off. u. M O 130 Exp. d. Bl.

**Privatsekretär(in)**

für Nachmittage

völlig perfekt, Stenograph. u. Schreib-

maschin. Lebenslauf u. Gehaltsanspr.

erbeten unt. R N 38 Exp. d. Blattes.



Fußball-Repräsentativen John Gottheimer, und Fräulein Marianne Schleifinger, die beide die Prüfung mit gutem Erfolge ablegten.

Es ist in Aussicht genommen, einen neuen einjährigen Lehrgang zur Ausbildung von Turn- und Sportlehrern im Anschluß an das Gymnastisch-Orthopädische Institut von Frau Alice Bloch, Stuttgart W., Zeppelinstraße 32, zu eröffnen. Der Lehrgang wird von der Schulabteilung der Reichsvertretung sowie vom Oberrat der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs betreut werden. Kurs-Beginn: Mitte April, Schulgebühr: monatlich 35 RM. Aufnahmebedingungen: Zeugnis der mittleren Reife sowie besondere sportliche Befähigungen. Frauen können nur in geringer Zahl aufgenommen werden. Ueber Lehrplan, Aufnahme- und Prüfungsbedingungen gibt der Oberrat der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs, Stuttgart, Königstraße 82, Auskunft; es sind alle Anfragen dorthin zu richten. Es empfiehlt sich, Zulassungsgebühren und ersatzlich beim Oberrat einzureichen.

### Breslauer Sportler in Berlin

Zu dem internationalen Tischtennisturnier, das offen für alle jüdischen Spieler am 20. und 21. 3. in Berlin von Hagibor Berlin veranstaltet wurde und die stärksten jüdischen Spieler am Start sah, hatte auch die Sportgruppe Breslau ihre besten Vertreter entsandt, die einige schöne Erfolge erzielen konnte. So wurde in der 1. Klasse Hans Cohn Dritter hinter dem zur Weltklasse zählenden Kohn (Tschechoslowakei) und dem Maffabimeister in Deutschland Schazow (Berlin) und konnte im Doppel gemeinsam mit seinem Vereinskameraden Lustig ebenfalls den 3. Platz belegen. Das Endspiel im Herren-Einzel der 2. Klasse war eine rein Breslauer Angelegenheit, nachdem andere gute Gegner ausgeschaltet waren, und sah Ulmeister Bodländer gegen Riesenfeld 3:2 siegreich. Im Herren-Doppel der 2. Klasse gab es für Breslau einen weiteren 3. Platz, den Huppert-Augreß erzielen konnten.

Am 21. 3. brachte die S. S. G. Berlin einen Sportbund-Städte-kampf Berlin-Breslau-Hannover im Turnen zur Durchführung, bei dem die Berliner für ihre kürzliche Niederlage in Breslau Revanche nahmen. Die Breslauer mußten hierbei auf den verletzten Manfred Rosenber, einen ihrer besten Turner, verzichten, aber auch die Berliner waren durch einen Anglistensfall in ihrer Aufstellung geschwächt. Der Kampf sah schließlich Berlin mit 1063 Punkten vor Breslau mit 1053 Punkten siegreich, während Hannover weiter zurück den 3. Platz belegte. In der Einzelwertung wurde diesmal G. Zurfke, der etwas indisponiert war und auch bei der Wertung schlecht wegkam, von seinem Hauptgegner bei der Reichsmeisterschaft des Sportbundes Schild im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten Rothenberg (Hannover), der 217 Punkte erzielte, mit 212 Punkten auf den 2. Platz verwiesen, während J. Rosenber (Breslau) Vierter wurde.

### Vom Fußballsport

Zu einem Freundschaftsspiel hatte am 29. 3. die 1. Jugendmannschaft der Sportgruppe Breslau im Sportbund Schild des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten die gleiche der Jüdischen Sport-

Gemeinschaft Berlin zu Gast. Das Treffen stand auf einem recht beachtlichen Niveau und zeigte zwei der besten Jugendmannschaften des Sportbundes Schild in einem interessanten, technisch schönen Kampf voll spannender Spielmomente. Die Berliner fanden sich anfangs nur langsam, während die Gastgeber von Beginn an ein gutes Kombinationspiel vorführten und durch ein Tor des Halbklinken, einen wundervollen Weitschuß des überragenden Mittelläufers Gallowesky und einen Alleingang des Rechtsaußen eine 3:0-Führung erzielen konnten. Die Berliner verloren jedoch trotz des gegnerischen Vorsprungs nicht den Mut, holten durch einen Fehler des Breslauer Torwarts und einen Handelsmeter zwei Tore auf, während auf der anderen Seite der Breslauer Halbrechte mehrere Chancen vergab, konnten nach dem Wechsel durch eine schöne Leistung des Mittelstürmers schließlich den Ausgleich erzielen, so daß der Kampf 3:3 endete. Vortrefflich war der Breslauer Mittelläufer Gallowesky, auch der Halbklinker Gottheimer gefiel sehr gut. Bei Berlin waren Sturm und Mittelläufer die besten Mannschaftsteile.

Im anschließenden Treffen standen sich die 1. Fußballmannschaften der Sportgruppe und des Bar Kochba in einem Freundschaftstreffen gegenüber, das beide Gegner mit Erfolgen bestritten. Der Kampf war um eine Klasse schlechter als das vorangehende Jugendspiel und sah auf beiden Seiten schwache Leistungen. Die Sportgruppe, die vor dem Tor mehr Entschlossenheit zeigte, erzielte durch ein Tor aus dem Gedränge und zwei Erfolge des Mittelstürmers Stern bis zur Pause eine 3:0-Führung und konnte diese durch ein weiteres Kopfstor von Stern auf 4:0 erhöhen, während der sonst schnelle und gefährliche Bar Kochba-Sturm trotz des offenen Feldspiels diesmal vor dem gegnerischen Tor verjagte. Das Publikum hatte sich von dem Kampf der beiden Ortsrivalen mehr versprochen.

Bei sehr schlechten Bodenverhältnissen traf am 21. 3. die Fußballmannschaft der Schlosserei Königsberger in einem Freundschaftsspiel auf die 2. Mannschaft der Sportgruppe und unterlag knapp 3:4. Der Kampf, der ziemlich gleichwertige Leistungen zeigte, sah die Sportgruppe bei Halbzeit 2:1 in Führung, nachher kamen die Schlosser, bei denen wieder Gallowesky überragte, zu einem 3:2-Vorsprung, jedoch stellte die Sportgruppe durch zwei weitere Tore den Sieg sicher.

### Tischtennis-Mannschaftskampf

In einem Trainingskampf standen sich am 21. 3. in der Turnhalle der Sportgruppe Breslau des „Schild“-Sportbundes im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten zwei kombinierte Tischtennismannschaften der Sportgruppe und des Bar Kochba gegenüber. Die Begegnung, die ein recht ausgeglichenes Können beider Teile zeigte, stand nach den Herren-Einzelspielen und den Doppeln noch punktgleich und wurde erst durch das Damen-Einzel entschieden, wo zwar Fräulein Blatt (Bar Kochba) die schlechteste Sportbundbeste Fräulein Friedländer 2:0 schlagen konnte, die beiden anderen Spiele aber von Fräulein Lustig und Fräulein Preiß für die Sportgruppe gewonnen wurden, die damit einen knappen 7:6-Sieg erzielte.

## Zentrum

Gut möbl. Zimmer f. 1-2 Pers., evtl. sep. Eing. zu vm. Herrenstr. 7a III. I.

## 2 Leerzimmer

m. Küchenbenztg. eig. Gasuhr, elekt. Licht, Bad für 40.— Mk. Gabitzstraße 68, I rechts.

### Möbliertes auch

## Leerzimmer

Pension, zu verm. Viktoriast. 48, I. I.

## Sof. zu verm.

Schöne sonnige 5-Zimm.-Wgh. evtl. als Einzelzim. Goethestr. 7, hptl. Tel. 512 72.

Modern möbliertes 2fenstr. sonniges Vorderzimmer

in Hirschfeld, Opitzstraße 21 Linie 18 u. 24.

## Neue Wagen

verleiht an Selbstfahrer. Auskunft durch Turnhof-Garagen Telefon 57512.

Schönes Zimmer möbl. od. leer, in gepf. Haush., mit Voll- od. Teilpens. per 1. 5., ev. früh. abzugeb. Schüller, Höfchenstr. 84, I.

## Mod. möbl. sonnig. Zimmer

mit Zentralheizg., Warmwass., Bad, Tel., Gartenbenztg. zu vermiet. Charlottenstr. 126 II, r. Tel. 855 36.

## Leerzimmer

groß, saub., hptl., evtl. m. Küchenb., per 1. April oder spät. z. vm. Wolff, Neudorfstraße 9.

## Keine jüdische Familie

in Breslau ohne das

Breslauer Jüd. Gemeindeblatt!

## Hausfrauen!!

Ich übernehme all. Hausarbeit, d. Sie o. Ihre Angestellte nicht ausführen. Großreinemachen u. Reinigen v. Zimmern nach dem Maler Martin Glaser Aufwärter Viktoriast. 26, T. 414 84

## Schönes, großes Zimmer

5x6 Meter, Vollpension, bald od. spät. zu verm. Pension Raschkow Kürassierstr. 20.

## Klein.Zimmer

m. el. Licht i. 1 St. sof. z. vm. Agnesstraße 11, 1 Str. r.

## Balkonzimmer

gut möbl. od. leer, m. best. Voll- od. Teilpens. (evtl. a. ohne Verpflg.) per bald od. spät. frei. (Tel., Bad, Bedg.)

Gutmann, Hohenz.-Str. 37/39 Teleph. 816 74.



### Suche

3 1/2-4 1/2-Zim.-Wgh.

Balkon, Komf., im Süd. p. 1. 10. er. Ang. u. O E 2130 Annonecn-Ollendorff, Breslau 1.

### 2-2 1/2-Zim.-Wgh.

m. Küche, Bad, ev. Teilwbn. oder Partn. z. gemeins. Such. ein. entspr. größer. Wghng. p. 1. 7. ges. Angb. u. St. V. 40 G. d. Bl.

### Suche

2 1/2-Zimm.-Wgh. m. Bad u. Küche, hochpart. od. 1 St. Gartenstr. oder Nähe, Ang. m. Pr. u. R J 23 Exp.d.B.

## Großes sonniges Leerzimmer

im Süden z. 1. 5. v. alt. Dame ges. Preisangeb. unter G T 25 Exp. d. Bl.

## Nähe Ring-Herrenstr.

Räume mit 4-5 Zimm., hell, ptr. od. 1. St. p. 1. Juli für Bürozw. ges. Off. erb. unter S E 5 an Gesch. d. Bl.

## Ältere Dame

sucht zu ihr. Betreuung Hausgenossin und bietet dafür 2-3 Zimmer, Küche usw. Nähere Vereinbarungen mündl. Gefl. Ang. u. K 303 Exp. d. Blattes.

## Modern möblierte 3-Zimmer-Wohg.

mit all. Komf. zu vermiet. I. Etage. Rehdägerpl. Ang. u. R 125 Exp. d. Bl.

## Schlafstelle

frei, Mtl. 10 Mk. Seidel, Moritzstr. 1, III.

## Großes komfort. Leerzimmer

m. Pens. zu verm. Pension HAAS, Viktoriast. 104 b. Hochprt. Ruf 37040. Dasselbst auch gut. Privatmittagsisch.

## Großes Zimmer

leer od. möbl. zu vermiet. Kronprinzenstr. 41, II, r.

## Achtung Hausfrauen!

Heißmangel zur gefl. Benutzung 1/2 Stunde nur 75 Pfg. Gewichtswäsche von 17 bis 25 Pfg! Abholung und Lieferung frei Haus! Wäscherei Werner · Augustastraße 128

## Kleines möbliertes Zimmer

m. Vollps. (reichl. u. gut, 4 Mahl.) für 80 RM mtl. zum 1. 4. zu verm. (Telephon, Bad, Bedienung). Fuchs, Gartenstr. 52, Ruf 51 970.

## Gut möbliertes Zimmer

(Tel., Bad, Bedien.) f. 1-2 Pers. z. 1. 4. preisw. zu verm. (ev. Pens.). Fuchs, Gartenstr. 52, Ruf 51 970.

Modern möbliert. Zimmer sehr sauber, i. ruh. kinderl. Hause m. Bad per bald zu vermieten.

## Augustastraße 67, II, r.

Besichtig. nach teleph. Anruf 297 89.

## Gute Vollpension

Oberschles. Küche, 5 Mahlz. tägl., incl. sonnig., gut möbl. Vorderz., Licht, Wäsche, Bed., per 1. Mai f. 75 Mk. abzugeb. Off. unt. Sch. 55 Exp. d. Bl.

## Nur der beschäftigte Handwerker schafft neue Lehrstellen!

Unterstützt das Handwerk!



**Jüd. Turn- u. Sportverein Bar Kochba e. V., Begr. 1909**

Deutscher Makkabi-Kreis e. V., Mar.-Nordau-Turnhalle, Mendorfstraße 102. — Geschäftsstelle: Siegfried Berkowin, Breslau 16, Magistraße 2, Ruf 438 29

**Wochenplan.** Mädchenturnen: Montag, 18.30—20, Frauen-Gymnastik: Montag, 20—21, Frauenturnen: Montag, 21—22, Tischtennis: Montag, 20—22, Knabenturnen: Dienstag, 17.15—19.15, Mannerturnen: Dienstag, 20—22, Alte Herrenturnen: Dienstag, 20—22, Hallentraining der Handballabteilung: Dienstag, 19.30—21, Kleinkinderturnen, 1—7 Jahr: Mittwoch, 15—15.45, Kleinkinderturnen, 7—10 Jahr: Mittwoch, 15.45—16.30, Hallentraining der Fußballabteilung: Mittwoch, 20—21.30, Training der Bogabteilung: Mittwoch, 19.30—22, Tischtennis: Mittwoch, 20—22, Gemeinsames Turnen von Alten Herren, Männern und Frauen: Donnerstag, 20—22, Tischtennis: Donnerstag, 20—22, Männer-Gymnastik: Sonntag, 9—11, Training der Bogabteilung: Sonntag, 1—02.

Heimabende in der Turnhalle: Männer und Frauen: Dienstag, 20.30—22, Eta. Fritz Neufeld.

Heimabende im Gemeindehaus II, Schweidnitzer Stadtgraben 28. Fußballer: Montag, 20.30—22, Eta. Rosenfeld. Handballer: Montag, 20.30—22, Eta. Heilborn.

Die Tennisabteilung im Bar Kochba wird so organisiert, daß auch dem Minderbemittelten die Mitgliedschaft möglich sein wird. Nähere Auskunft bei Herrn Ernst Cohn, Neue Schweidnitzer Str. 15, Tel. 503 47 oder die Geschäftsstelle. Interessenten wollen frdl. bei der Gründungsversammlung ausgehen sein.

Die Vorabteilung des Bar Kochba hat auf Grund der beim letzten Vorabend gezeigten Leistungen eine Einladung erhalten gegen den Vorklub Bar Kochba-Hakoab Kopenhagen anzutreten.

Auf dem letzten Makkabi-Turntag in Berlin hinterließen die Bar Kochbauer einen sehr guten Eindruck, der ihnen jetzt wieder eine Einladung zu den im April stattfindenden Makkabi-Kreismeisterschaften eintrug. Diese Meisterschaften sind für den Makkabikreis der Maßstab, auf welcher Leistungsnote das Makkabiturnen in Deutschland steht. Die besten Makkabiturner werden sich dann für die 1938 stattfindende Makkabiade vorbereiten müssen. Da nicht jeder Makkabiverein eine Einladung erhalten kann, bedeutet dies für den Bar Kochba Breslau ein schönes Zeugnis seiner Leistungsfähigkeit.

Der letzte Tarbutabend brachte als „Neuestes“ eine gesprochene Zeitung, die allgemein bei den ca. 100 Anwesenden größten Anklang fand. Das Aktuellste und das Neueste ließ die Erschienenen mit den Referenten mitgehen und so manche gute Anregung für die erfolgreiche Weiterarbeit der Tarbutkommission wurde gegeben. Der erfreuliche Wiederaufstieg der Tarbutpflege im Bar Kochba ist durch die erhöhte Teilnahme weiterer Mitgliederkreise nun bestens bestätigt. Nächster Tarbutabend Anfang April, Datum wird noch bekanntgegeben.

**Sportgruppe Breslau im Sportbund Schild des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten e. V.**

Die Tennisabteilung spielt in diesem Jahre auf den sogenannten „Foren-Plätzen“, Gabisstraße 135/139. Spielbeginn am 17. April 1937. Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen, da in diesem Jahre mehr Spielfelder zur Verfügung stehen, als es bisher der Fall war. Auch andere Verbesserungen sind geplant, die der Erholung der sporttreibenden Mitglieder dienen sollen. Kommt pünktlich! Auch begabte Jugendliche sind erwünscht.

**Jüdischer Tennisklub Blau-Weiß-Gold e. V.**

Dem Jüdischen Tennis-Klub Blau-Weiß-Gold ist es gelungen, eine sehr schöne Tennisanlage Lohestraße 102 (an der Endstation der Linie 26), Ecke Kirchallee zu pachten. Es wird ein Klubhäuschen errichtet; zur Erholung der Mitglieder steht eine Liegewiese zur Verfügung.

Der Klub nimmt Juden aller Richtungen auf, da er in dieser Hinsicht ungebunden ist. Interessenten und Förderer des Tennis.

Sportes erhalten Auskunft durch Herrn Felix Jaffe, Breslau, Wallstraße 21.

**Jüdischer Ruder-Club 09 e. V.**

Bootsbau: Weidendam 26. Geschäftsstelle bei Harry Ehrenberg, Matthiasstraße 18. Telefon 455 08.

Klubabende: ab 13. April im Klubhaus, Weidendam 26.

Hauptversammlung: Am 23. März fand unsere diesjährige Hauptversammlung statt. Der Geschäfts- und Ruderbericht legte Zeugnis davon ab, daß der Klub auch im Geschäftsjahr 1936 trotz großer Schwierigkeiten eine recht günstige Entwicklung genommen hat. Seine der sportlichen Erleichterung der jüdischen Jugend dienenden Einrichtungen wurden in weitesten Kreisen bekannt. Für den nach Amerika ausgewanderten ersten Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Dr. Moser hat die Leitung des Klubs nunmehr Klubbruder Rechtsanwalt Dr. Leopold Rosenbaum übernommen.

Ruderbetrieb: Der Ruderbetrieb und die Ausbildung von Jugendlichen beginnt Anfang April. Neuanmeldungen erbitten wir jetzt schon an die obige Geschäftsstelle.

Am Sonntag, den 11. April, nachmittags 14.30 Uhr, findet das diesjährige Anrudern statt. Interessenten haben hier Gelegenheit, den Sportbetrieb kennen zu lernen. Abfahrt und Ziel: Klubwiese.

Paddel-Abteilung: Es sind einige Bootsstände für Paddelbootbesitzer frei. Auskunft: Geschäftsstelle bei Ehrenberg, Matthiasstraße 18, Telefon 455 08.

**Vom jüdischen Schach**

Bei der Jüdischen Schachmeisterschaft von Deutschland, die vor kurzem in Frankfurt a. M. ausgetragen wurde, konnten sich die Breslauer Vertreter Harnik und Schiffan nicht placieren. Das Turnier, das die 16 besten jüdischen Spieler Deutschlands am Start sah, wurde nach dem sogenannten „Schweizer System“ ausgetragen, wobei nicht nur das wahre Stärkeverhältnis, sondern auch das Glück der Auslosung den Erfolg beeinflussten. Es wurde ferner täglich 8—10 Stunden gespielt, eine Anstrengung, für die die Breslauer Spieler nicht genügend trainiert waren. Harnik, der bei der Auslosung gegen die stärksten Gegner kam und zudem nicht in bester Form spielte, belegte mit 2½ Punkten den 12. Platz, während Schiffan, der mit guten Chancen für das Gemischte Turnier gemeldet hatte, in sehr sportkameradschaftlicher Weise in letzter Minute für den nicht am Start erschienenen Morik (Berlin) am Meisterturnier teilnahm und hier gegen die Meisterklasse trotz einiger guter Partien auf dem letzten Platz landete. Sieger des Turniers wurde der Leipziger Fajarrowicz mit 5½ Punkten, während sich fünf weitere Teilnehmer, unter ihnen Großmeister Mieses, der sich diesmal durch einen Sieg über Harnik für die kürzliche Breslauer Niederlage revanchierte, in den 2.—6. Platz teilten. Auf dem gleichzeitig stattfindenden Schachkongress wurden weitgehende Beschlüsse für den Ausbau des jüdischen Schachsports in Deutschland gefaßt und u. a. die nächste jüdische Schachmeisterschaft für Dezember 1937 mit dem Austragungsort Hamburg festgelegt.

In der Vortragsreihe „Am Demonstrationsbrett“ sprach am 23. 3. im Schachheim der Jüdischen Schachvereins Breslau Dr. Laband über das Thema „Das Damenspringerspiel in einer neuartigen Betrachtung“. Dr. Laband erläuterte hierbei die verschiedenen Variationen der sogenannten „Wiener Partie“ und verstand es glänzend, am Demonstrationsbrett ebenso die schachlichen und stilistischen, wie die positionsmäßigen und psychologischen Werte der einzelnen Zugkombinationen aufzuzeigen.

**Geschäftliches** (außer Verantwortung der Schriftleitung).

Die vorliegende Ausgabe enthält eine Beilage des Jüdischen Schwimmvereins Breslau e. V.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil Manired Rosenfeld, Anzeigenteil: Siegfried Schachy; Verlag E. Schachy, sämtlich in Breslau. Lohndruck: Druckerei Schachy. D. A. IV. B. J. 1936: 5317 Exemplare; 3. Zt. gültig Preiskarte 4.

**Obstweilken, in denen man sich wohlfühlt!**

**Café Fahrige** Telef. 551 70  
Spielzimmer renoviert!  
Kartengeld erlaubt!  
Neu! Erstklassiges Billard!  
Mittag- u. Abendtisch von 70 Pfg. an

**Café König**  
Karten-Spielzimmer, Billard,  
Schach, Domino  
**Guido König, Gartenstraße 40**  
Ecke Agnesstraße

**Restaurant Glogowski**  
Schweidnitzer Stadtgraben 9, I  
**Die behagliche Gaststätte**  
Unter Aufsicht des Rabbinats  
Telefon 262 67

**Haase-Quelle**  
**Kaiser-Wilhelm-Str. 15**  
Grenzquell-Pilsner  
Neu! Neu!

**Großer Mittagstisch**  
Gedecke zu 1.25 und 1.50 Mk.  
Außerdem die reichhaltige Abendkarte

**Hotel Adler - Breslau**  
Gartenstraße 99  
(direkt am Hauptbahnhof)  
**Großzügiges Speise-Restaurant**  
Solide Preise!

**Hotel Goldene Gans**  
Junkernstraße 27/29  
Vornehmes Wein-  
und Bierrestaurant

**Konditorei Jauernick**  
Hohenzollernstraße 76 zwischen  
Hindenburgplatz u. Jud Krankenhaus  
Schokoladen, Kekse erster Firmen  
Bohnenkaffee Tasse 25 Pfg.

**Konditorei und Café Nußbaum**  
(früher Schmidt) Gartenstraße 19  
**Billig, reell und gut!**  
Mittagsgedecke von 0.60 Mk. an  
Machen Sie bitte nur einen Versuch

**Konditorei und Café Rheingold**  
Inh. B. Heidermann  
Siebenhufenstr. 12, Telefon 54565  
Empfehlen für die Festtage Backwaren  
jeder Art preiswert und gut

**Leo Wolff** vorm. J. Nothmann  
**Tautenzienstraße 12**  
Täglich Konzert  
Jeden Donnerstag Gesellschaftsanz



Am 26. März 1937 verschied in Budapest auf einer Erholungsreise plötzlich an Herzschlag im 55. Lebensjahre mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Professor**

## Dr. med. Fritz Heimann

Im Namen der Hinterbliebenen

**Alice Heimann, geb. Rosenthal**

Breslau, Kaiser-Wilhelmstraße 131

Die Beerdigung hat am Mittwoch, den 31. März, auf dem Friedhof Lohestraße stattgefunden.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Am 26. d. Mts. verschied jäh und unerwartet auf einer Erholungsreise unser lieber und verehrter Kollege, der leitende Arzt unseres Krankenhauses und Primärarzt der gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung, Herr

**Professor**

## Dr. Fritz Heimann

In vorbildlicher Pflichttreue hat der Heimgegangene seine ganze Persönlichkeit und Arbeitskraft in den Dienst des Krankenhauses gestellt. In unermüdlicher Weise hat er seiner Wissenschaft gedient und in seinem Fachgebiet Bedeutendes geleistet. Als Kollege und Vorgesetzter war er ausgezeichnet durch große Menschenfreundlichkeit und stete Hilfsbereitschaft. Seinen Kranken, die in Liebe u. Verehrung an ihm hingen, war er ein aufopfernder Helfer und Berater.

Wir trauern tief um den Verlust dieses hervorragenden Arztes und Kollegen und werden sein Andenken stets in Treue bewahren.

Breslau, den 29. März 1937.

**Die Primärärzte und Assistenzärzte  
der Israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt**

Aufs Tiefste erschüttert empfangen wir die Nachricht, daß der leitende Arzt unseres Krankenhauses und Primärarzt unserer gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung, Herr

**Professor**

## Dr. Fritz Heimann

am 26. d. Mts., fern von der Heimat, auf einer Erholungsreise plötzlich verschieden ist.

Seit dem Jahre 1931 hat der allzu früh Heimgegangene seine ganze Kraft unermüdlich unserem Krankenhause gewidmet. Sein reiches Wissen, seine hohe wissenschaftliche Begabung und seine Menschenfreundlichkeit machten den so plötzlich aus unserer Mitte Gerissenen zu einem vorbildlichen Arzt und Helfer in des Wortes edelster Bedeutung.

Wie schwer und unersetzlich der Verlust ist, den unser Krankenhaus und wir Alle erlitten haben, wird Jeder, der den teuren Entschlafenen kannte, ermessen können.

Sein gesegnetes Andenken aber wird in unseren Herzen in Dankbarkeit und Verehrung stets treu gewahrt werden.

Breslau, den 29. März 1937.

**Der Vorstand der Israelit. Kranken-Verpflegungs-Anstalt**

Am 21. März 1937 verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

## Albert Hartmann

kurz vor Vollendung des 78. Lebensjahres.

Breslau, Berlin, Haifa, Chedera

**Namens der Hinterbliebenen:**

In tiefem Schmerz

**Marie Hartmann, geb. Kornblum**

Nach dem Willen des Verstorbenen hat die Beisetzung in aller Stille stattgefunden. Besuche dankend verboten.

Der Heimgang des Veters und Sozios meines verstorbenen Mannes

## Herrn Albert Hartmann

der unserem Hause durch fast 5 Jahrzehnte in hingebender Freundschaft verbunden war, hat uns schwer betroffen.

Wir werden das Andenken dieses aufrechten, treuen Mannes stets in Ehren halten.

Breslau, März 1937

**Dora Korn u. Kinder**

## Ica-Siedler

sucht zw. Auswanderung, passend. Ehegefährtn 28-56 Jahr, etwas Vermög. erwünscht. Zuschriften unter O H 667 Annonce-Ollendorff Bresl. I.

## Tücht. Mädel

Mitte 30, berufstät. m. Wohn., Ausst. u. 3000 Mk., sucht anständig. Ehepartner, a. Witw. m. Kind. Gefl. Off. u. E L 1 Exp.d.B.

## Für 1 Mk.

wird 1 Anzug oder Mantel gesäubert, gebügelt Reparaturen sauber und billig Presto Gartenstr. 21 Tel. 25679. Abholung und Zustellung frei.

Geben Sie Ihre

## Familien-Anzeigen

in das Jüdische Gemeindeblatt

Für alle Liebe und Teilnahme in der schweren Krankheit und beim Heimgange meines geliebten Mannes sage ich meinen herzlichsten Dank.

Breslau, im April 1937.

**Rose Böhm, geb. Pinkuss**

Statt Karten!

**Kurt Wohl u. Frau Ruth geb. Berg**

danken vielmals für die ihnen anlässlich ihrer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Breslau, im März 1937.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzl. Bernhard und Emma Jacobsohn, Rosenthaler Straße 39.

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zur Barmizwah unseres Sohnes Nathan danken wir, auch in seinem Namen, herzlichst. Isak Sebel und Fam., Wallstr. 35.

Zu meinem 75. Geburtstage sind mir soviel Beweise von Liebe und Freundschaft zuteil geworden, daß ich allen, die durch Glückwünsche und Aufmerksamkeiten so freundlich meiner gedacht haben, auf diesem Wege meinen herzl. Dank ausspreche.

**Frau Sophie Wendriner**  
Kürassierstraße 20.

## Leib-, Bett- u. Tischwäsche

in großer Auswahl. Billige Preise.

**Regina Baer, Augustastr. 67**

Am 29. d. M. ist mein lieber Mann, Bruder und Schwager

der Maschinenmeister-Invalide **Isidor Fraenkel**

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 59 Jahren sanft entschlafen.

Breslau, Reichstr. 6.

Im Namen der Hinterbliebenen: **Elfriede Fraenkel, geb. Berg.**

**Edith Silbermann  
Arnold Lewy**

Verlobte

Breslau Augustastr. 159 Breslau Sternstr. 7

Die glückliche Geburt ihres Sohnes Peter zeigen hocherfreut an

**Dr. Rudolf Elias u. Frau Hilde geb. Kalischer.**

Amsterdam Z. Deltastr. 5.

Für die zahlreichen Ehrungen, Aufmerksamkeiten und Glückwünsche anlässlich meines 100. Geburtstages spreche ich auf diesem Wege meinen herzl. Dank aus. Breslau, im März 1937. Wallstraße 25. I. Frau Charlotte Bartenstein.

Am 29. März 1937 entschlief nach schwerer Krankheit im 81. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

## Bertha Rosenberg geb. Lewin

Breslau, 30. März 1937

**Johanna Lippmann, geb. Rosenberg  
Dr. Heinz Rosenberg u. Frau Hedwig Leopold Lippmann**

Die Beerdigung hat in Haynau stattgefunden. Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

**Rut Goldstein  
Erich Juliusburger**

Verlobte

Hohenzollernstr. 68 Telegrafenstr. 9  
Sonntag, 4. April

Innigsten Dank sage ich allen denen, die meinem geliebten Manne

## Julius Frischler

sowohl während seiner Leidenszeit als auch bei seinem Heimgang ihre große Liebe und Treue bekundet haben.

Breslau, Kais.-Wilh.-Str. 103

**Ernestine Frischler geb. Tichauer**

Für die uns beim Hinscheiden unserer geliebten Schwester Tina in so reichem Maße erwiesene Anteilnahme sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Breslau, März 1937.

**Anna und Marta Glaser**



# Lebensmittel-Verkauf

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich.

## Ausstatt.-Maß-Hemden

auch für Erz. Fertige Herrenwäsche, Schlafanz., Nachthemd., Krawatt etc. Repar. gut u. billig. Hemdenklinik  
**Friedländer-Teller,**  
Junkernstraße 8 Telefon 575 66

## Automobile

Lohestr. 78/88 - Tel. 81224  
Neue Automobile  
Zubehör aller Marken  
Gebräuchte  
Wagen reell und billig.



## Bedachungsgeschäft

**J. Kempinski,** Telegraphen-  
straße 6, gegründet 1909. Bau-  
klempnerei, Bedachungs- und  
Installationsgeschäft.  
Telefon 583 21.

## Berufskleidung

gut und preiswert bei  
**Adolf Malinowitzer**  
Klosterstraße 21  
Telefon 509 65.

## Damen-Friseur

**Jaenike,** Höfchenstraße 96  
Tel. 36818. Neuzeitliche Salons  
für Damen und Herren.  
Spezialität: Entfärben und Neu-  
färben verfarbter Haare

## Damenmoden

**G. Ulezalka,** Sadowastraße 56  
Telefon 34246. Maßanfertigung  
von Kostümen, Mänteln und  
Pelzen. Billigste Preise.

## Damen-Moden-Atelier

Geschw. Rungstock, **Inhaber:**  
**Charlotte Schein,** Neue Schweidn.  
Straße 11. Telefon 32888  
Maßanfert. zu sehr billigen Preisen

## Drogen

**Bruno Matthias,** Drogen- und  
Photohaus am Sonnenplatz,  
Gartenstraße 10.

## Drogerie

**Charlotten-Drogerie,** L. Rosenbaum  
Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke  
Opitzstraße — Telefon Nr. 84629.  
Drogen / Photo / Parfümerien  
Wasch- und Putzmittel.

## Drogerie

**Zur Großmarkthalle, Martin Bloch**  
Lewaldstraße 24 Telefon 532 20  
Parfümerien — Photo  
Waschartikel — Farben  
Lieferung frei Haus

## Drucksachen

**Max Bermann,** Buchdruckerei  
Antonienstraße 24.  
Fernruf 50835

## Drucksachen

Druckerei **SCHATZKY**  
Gartenstraße 19  
Fernsprecher Nr. 244 68 / 69  
Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck  
Alle Geschäfts-Drucksachen  
Plakate — Etiketten — Packungen.  
Kalender

## Eisenwaren

**Haus- und Küchengeräte**  
**Öfen — Herde**  
**H. Brauer & Sohn**  
Teichstraße 26, Telefon 539 31

## Eisenwaren, Werkzeuge

Gartengeräte, Pumpen, Drahtgeflecht  
Dachpappe  
**Eisenhandlung BRANDT**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 89  
Fernsprecher 28036

## Elektr. Anlagen

**B. B. I., S. Beyer G. m. b. H.**  
Alte Taschenstraße 3/5  
Fernruf 63486. Konzessioniert  
auch für Steige- und Ver-  
bindungsleitungen

## Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen  
und Apparaten  
**Fritz Eichwald**  
Nikolaistraße 7  
Fernsprecher 58473

## Foto

**ALEXANDER,** Höfchenstraße 7  
Bekannt für Qualitätsarbeit  
Sämtlicher Fotobedarf

## Hausverwaltungen

**Louis Grünberger,** Büro für  
Grundstücks-, Vermögens-, Nachlaß-  
u. Treuhandverwaltungen, Hypothe-  
ken- und Grundstücksvermittlungen  
Hohenzollernstr. 84, Fernspr. 82580

## Herrenausstattungen

Herrenausstattungen  
feinster Art  
**Popeline - Hemd 4.75,**  
reinsedene Binder von  
**1.75** an, Sportanzüge  
vom Lager **49.50,**  
Ulster und Regen-Mäntel **48.—,**  
Anzug nach Maß in bekannter  
Pfeiffer-Qualität, bietet in auslesenen  
Geschmack **B. Pfeiffer,** Schweid-  
nitzer Straße 27 gegenüber der Oper

## Herren-Schneider

**Gebr. HECHT**  
Schweidnitzer Straße 38/40, I  
Telefon 56891

## Kohle — Koks

**D. OELSNER**  
Hohenzollernstraße 58, pt.  
Telefon 860 72/33

## Lebensmittel

**LEO ASCHER,** Viktoriastraße 109  
Kolonialwaren, Feinkost, Weine  
Obst, Gemüse, Südfrüchte  
Fernsprecher 39492

## Lebensmittel

Konserven, Wochenendproviant von  
**Artur Pick,** Gartenstraße 48  
schrägrüber Liebig  
Telefon 58722

## Leihhaus

**Lachmann,** Poststraße Nr. 1.  
Gold, Silber, Uhren, Juwe-  
len. — Ankauf, Verkauf,  
Beleihung.

## Linoleum

**M. Danziger,** Höfchenstr. 35  
Ruf 84351. — Ausführung  
sämtlicher Linoleum-Ar-  
beiten — Kostenanschläge  
bereitwillig!

## Malerarbeiten

sowie Schilder  
führt sauber aus  
**Karl Strietzel**  
Schweidnitzer Stadtgraben 28  
Telefon 216 67

## Malergeschäft

**Siegm. Cohn,** Schillerstr. 10.  
Fernsprecher 546 48

## Maßschneiderei

**N. Drukarz.** Erstklassige Herren-  
moden nach Maß. Sadowastraße 55  
(zwischen Kaiser-Wilhelm-Straße u.  
Höfchenstr.) Telefon 33228

## Maß-Schneiderei

**J. Lewkowicz**  
Freiburger Straße 23, hpt.  
Feine Herren-Moden nach Maß  
Zeitgemäße Preise

## Metallbetten

Matratzen aller Art, Kautsch.  
Chaiselongues, Klappbetten  
**Betten-Vertrieb G. Schragenheim**  
Gartenstr. 24, gegenüber d. Markthalle

## Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen-  
Ergänzungsstücke / Einzelan-  
fertigungen / Aufarbeitungen  
**S. Brandt & Co.,** Möbel für  
Jedermann / Nur Ohlauer Str. 45.

## Pelze

**Pelzhaus Prister,** Neue Graupen-  
straße 5. Tel. 588 62. Pelze — Größte  
Auswahl — Billigste Preise —  
Umarbeitung — Konservierung

## Pension

**Pension Waldmann,** Kaiser-Wil-  
helm-Str. 96/98, I, Ecke Goethestraße.  
Vornehm eingerichtete Einzel- u.  
Doppelzimmer für Tage u. Wochen.  
Aufzug, Garage. Sammelruf 85241.

## Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener  
Werkstatt umgearbeitet.

Große Auswahl in behaglichen  
**Sessel, Kautsch, Kleinmöbel**

**SESSELHAUS**

J. Günzburger  
Schweidnitzer Straße 50

## Radio

Breslau's ältestes  
Rundfunk-Fachgeschäft  
**Blumenfeld, Weidenstraße 5**  
Fernsprecher Nr. 53515  
Licht- und Kraftanlagen

## Radio

Gelegenheitskäufe — Tausch  
Die neuesten Schläger  
**Silberfeld,** Paulstraße 16  
Telefon 427 22

## Radio

**Taschenlampen-Vertrieb GmbH**  
Inhaber Fritz Friedländer  
Schmiedebrücke 43.  
Fernruf 29035. Alles für den Rund-  
funk, auch Reparaturen preiswert

## Rundfunkgeräte aller Marken

und elektr. Hausgeräte  
auch für Ausland  
**Heinz Baruch,** Rundfunk  
Höfchenstr. 59 / Ruf: 30938  
Teilzahlung / Reparaturen



## Schlächterei

**P. Glücksmann,** Inh. J. Weissenberg  
Schlächterei, Wurstfabrik und  
Geflügelhandlung. Breslau, Garten-  
straße 37. Fernsprecher Nr. 31619.  
Empfehl. Prima Mastochsenfleisch,  
Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle  
Sorten Wurstwaren. Ungarisches  
Geflügel.  
Pünktlicher Versand nach auswärts.

## Tapeten

**Alfred Danziger,** Kaiser-Wilhelm-  
Str. 11, Tel. 33140. Spitzenleistungen  
in allen Preislagen. Zusendung von  
Musterbüchern auf Wunsch.

## Uhren und Goldwaren

verk. preisw. **Berthold Riesenfeld**  
Uhrmacher, Sadowastr. 36 hpt. (nahe  
der Kaiser-Wilh.-Str.) Telefon 32400  
Reparaturen und Umarbeitungen in  
eigener Werkstatt, gut und billig.

## Wäscherei - Plätterei - Handwäscherei

**Nelly Herzmann** - Telefon 51372  
**Sonnenstraße 18, I.**  
Wasch- u. Plättwäsche garant. ohne  
Chlor z. billig. Preis. Beste Austühr.  
Oberhemden und Kragen auf neu!

## Zigarren

1867-1937  
Seit 70 Jahren  
**D. Königsberger**  
Telefon 35094

In Breslau 2 Filialen:  
Kaiser-Wilhelm-Straße 15  
(Ecke Sadowastraße)  
Neue Schweidnitzer Straße 2  
(gegenüber Wertheim)

Durch

## Kleine Anzeigen

aller Art, insbes. Stellen-Angebote  
oder -Gesuche, Unterrichtsanzeigen,  
Heiratsanzeigen, Pensions- und  
Zimmer-Angebote oder -Gesuche,  
An- u. Verkäufe im Breslauer  
Jüdischen Gemeindeblatt

## Große Erfolge!



**Staatszionistische Organisation E. V.****Dir. Kareski Berlin**

spricht  
**Montag, 5. April, 20,45 Uhr**  
im großen Saal der Lessing-Loge

**Das jüdische Volk vor der Entscheidung  
Jerusalem oder London**

Alle Mitglied. d. Synagogengemeinde sind eingeladen  
Numerierte Eintrittskarten zu 80, 50 u. 30 Pfg. bei  
Buchhandlung Lichtenstein, Kaiser-Wilhelm-Str. 39  
oder Abendkasse. Erwerbslose frei

**Arbeitsgemeinschaft jüd. Künstler**

Mittwoch, 14. April, Vereinshaus Kürassierstr., 20.15-22.15

**KALEIDOSKOP**

Ein ironisch-satyrisches Allerlei in 14 Bildern  
m. Ursel Berliner, Jise Panowski, Herta Schein-Arno  
Georg Feldmann, Hirsch Friedmann  
Heinz Heilborn, Rudolf Selbiger, Kapelle Ejo

Ab 22.15: **TANZ** Es spielt die „EJO“  
Karten im Vorverkauf bei Pringsheim, Gartenstr. 53/55, RM. 1.20  
Abendkasse RM. 1.50. Zutritt haben nur Mitgl. d. Synag.-Gemeinde

**Lisbet Baruch, geprüfte Lehrerin**

Schwertstraße 18, I. Telefon 57819. Sprechzeit 12-1 u. 3-5  
**Privat-Unterricht Erwachsenen und Kindern,**  
auch Nachhilfe in all. Fäch., spez. Sprach., sehr preiswert

**Violin-Unterricht****Elfride Breslauer**

Borsigstr. 16 Tel. 46414  
Schüler-Vortragsabend  
Mittwoch, 14. April, 19.30 Uhr  
im Konzertsaal J. Wagner, Ring 6

**Lotte Schoeps (-Rogosinski)  
Pianistin**

Unterricht, Korrepetition, Kammermusik  
Gabilstr. 142/44 Telefon 80916

**Klavierunterricht**

Gehörbildungskurse (Tonika-do) Korrepetition  
staatl. gepr.  
**Lilli Liebrecht** Musiklehrerin  
Hohenzollernstr. 60, Gartenhaus - Tel. 84192

**Gesang \* Klavier****Ruth Adler**

Staatl. geprüfte Musikpädagogin  
Neudorfstraße 61. Ruf 322 38.

**Dora Münzer-Bandmann  
jetzt Schwerinstr. 58**

Telefon 80759  
lehrt alle Handelsfächer  
Übersetzungen, Engl., Französ., Italien.  
Schreibmaschinen - Arbeiten

**Glaser-  
Arbeiten**

Bau - Kunst - Reparatur

**Lothar Russ**

Höfchenstr. 10  
Telefon 83057  
Jüdischer Handwerker

**Privat-  
Mittagstisch**

gut und preiswert

**A. Behrens**

Agnesstraße 11.

**Gute Pension**

findet Lehrling od.  
Schüler(in) (auch  
Schulaufg.-Beaufs.  
bei Schreuer,  
Franz-Seldte-Pl. 7.  
Tel. 840 74.

**Gut. Flügel**

wird kostenlos in  
fachm. Obhut gen.  
Angeb. u. B R 33  
Exped. d. Blattes.

**Frieda Lichtenstein  
Buchhandlung**

Breslau 13, Kais.-Wilh.-Str. 39

**Dienstag, den 6. April  
20.15 Uhr — Lessingsaal**

**Siegfried Bruck**

Aus dem Programm:

Buch Esther, Scholem Alechim  
u. a.  
Karten zu 1.25, 1.— und 0.75 M.  
bei Lichtenstein.

**RISCH**

Reichsverb. isr. Schwerhöriger

**Dienstag, 13. 4., 20 Uhr**

Schweidn. Stadtgraben 28

**Monatsversammlung**

**KONZERT**

Eintritt frei! Rosl Albach (Gespiel)

Lotte Schoeps (-Rogosinski)

**EINLADUNG!**

„DIE HILFE“, Versicherungsverein a. G.  
für Mitglieder der jüdischen Gemeinden  
des Deutschen Reiches, Berlin C. 2,  
ladet zur **ordentlichen  
Mitgliederversammlung**  
zu Donnerstag, den 22. April 1937,  
mittags 12 Uhr, in ihren Büroräumen,  
Oranienburgerstr. 1, ein.

**Tagesordnung:**

1. Rechenschaftsbericht über das ab-  
gelaufene Geschäftsjahr
2. Entlastung des Vorstandes u. Beirats
3. Beschlussfassung über Satzungs- und  
Bedingungsänderungen
4. Ergänzungswahlen zum Beirat
5. Verschiedenes

Berlin, den 17. März 1937

**Der Vorstand**

I. A.: Wilhelm Marcus

**Kranken-  
Sterbe-Versicherungen**

Günstige Tarife Hohe Leistungen

Auto, Unfall, Einbruch, Diebstahl  
sowie Versicherungen jeder Art

**Franz Aschner - Freiburger Straße 15**  
Telefon 392 02 (16.15 - 20 Uhr)

**Trude Neustadt (Behr)****Gesangsunterricht****Atemgymnastik**

Neue  
Adresse: (auch zu Heilzwecken)  
Oranienstr. 21 Tel. 85316

**Kindergarten**

vormals Dr. Käte Stern

**Charlottenstr. 40**

nimmt zum 1. April noch

Anmeldungen entgegen!

Garten vorhanden!

**Masseurin**

ärztl. geprüft

**Toni Kierok**

Feldstraße 36 pt.

2-8 Uhr.

In- und außer Haus

Sonnabend von 10-8

**Ausrüstungssachen****für Sport**

gebraucht und neu

**A. GOLDBERG**

Kupferschmiede-

straße 52c.

**Teppiche**

Brücken

Vorlagen

Linoleum

Balatum

preiswert

**Friedländer**

Sonnenstr. 30

**Jüdischer Musikverein Breslau E. V.**

im Jüdischen Kulturbund Breslau

**Sonntag, den 18. April 1937**  
vormittags 11 Uhr

im Liebich-Theater, Gartenstr. 53

**8. Abonnements-Konzert****ELIAS**

Oratorium von F. Mendelssohn-Bartholdy

Leitung: Werner Sander

Karten in d. Bücher-Diele, Kais.-Wilh.-Str. 21-10-18 Uhr)

Es wird darauf hingewiesen, daß die Eintrittskarten  
mit dem Aufdruck 11. April für dieses Konzert gelten.

**Jüdischer Kulturbund, Breslau****Sonder-Veranstaltung**

(unentgeltlich)

**Donnerstag, 8. April, 20 ¼ Uhr**

Freundesaal

**Die kulturelle Situation  
der jüdischen Jugend**

Vortrag von

**Dr. Friedrich Brodnitz, Berlin**

Unkostenbeitrag 20 Pfg. - Numer. Sitzplätze  
Kasse des Kulturbundes

**Mittwoch, 21. April und**

**Donnerstag, 22. April, 20 ¼ Uhr**

Freundesaal

**Kleinkunst - Abend****Dela****Lipinskaja**

Am Flügel: Walter Lajtai-Lazarus

Preise der Plätze: 0.50 bis 2 50 Mk.

Vorverkauf täglich an der Kasse des

Kulturbundes, Neue Graupenstraße 3/4

**Maßschneiderei**

Kostüme - Mäntel

Herren - Kleidung

Zuschneide-Schule

**Josef Schein**

Schneidermeister

Höfchenstraße 47

**Kammerjägerei 31349**

(früher 513 49)

**Keine Wanze mehr**

Durch radikalstes Vertilgungssystem  
beseitigt jedes Ungeziefer reslos  
unter Garantie für Erfolg

Kurt Janitschke

Breslau, jetzt Viktoriast. 49: Telefon 313 49

Allerbilligste Preise

Besichtigung unverbindlich

Hausbesitzer, beschäftigt das Handwerk!

**Nach Amerika**

mit der Arnold Bernstein — Red Star Linie

**Hamburg-New-York-Hamburg ca. 435 Mk.**

Bordakkreditive, Landgangsgeld,  
Hotel- u. Eisenbahngutscheine

Auskünfte und Buchungen bei der  
General-Vertretung für Schlesien

**Walter Joel + Breslau 13**

Kaiser-Wilhelm-Straße 17

Telefon 32334